



Stellungnahme zum Antrag auf
Aufnahme des Georg-Eckert-
Instituts für internationale
Schulbuchforschung (GEI),
Braunschweig, in die gemeinsa-
me Förderung durch Bund und
Länder nach der Ausführungs-
vereinbarung WGL

**Wissenschaftspolitische Stellungnahme zum Antrag auf Aufnahme
des Georg-Eckert-Instituts für internationale Schulbuchforschung
(GEI), Braunschweig, in die gemeinsame Förderung durch Bund
und Länder nach der Ausführungsvereinbarung WGL**

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
Vorbemerkung	5
A. Kenngrößen.....	6
B. Aufgaben.....	7
C. Forschung und forschungsgestützte Serviceleistungen	7
D. Organisation und Ausstattung	9
E. Stellungnahme und Empfehlungen	9
Anlage: Bewertungsbericht zum Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung (GEI), Braunschweig	13

Vorbemerkung

Das Land Niedersachsen hat den Wissenschaftsrat im Januar 2005 gebeten zu prüfen, ob das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung (GEI), Braunschweig, die Kriterien einer Forschungseinrichtung in der gemeinsamen Förderung durch Bund und Länder nach der Ausführungsvereinbarung Forschungseinrichtungen¹ erfüllt. Bei diesen Einrichtungen handelt es sich um selbständige Einrichtungen der Forschung und der wissenschaftlichen Infrastruktur von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischen Interesse, die auf der Grundlage von Artikel 91b des Grundgesetzes sowie der Ausführungsvereinbarung WGL gefördert werden.

Der Wissenschaftsrat hat den Evaluationsausschuss im Mai 2005 gebeten, die Evaluation durchzuführen und eine entsprechende Arbeitsgruppe eingesetzt. In dieser Bewertungsgruppe haben auch Sachverständige mitgewirkt, die nicht Mitglieder des Wissenschaftsrates sind. Ihnen ist der Wissenschaftsrat zu besonderem Dank verpflichtet.

Auf Bitte des Landes wurde das Verfahren zur Evaluation des GEI im Juli 2005 aufgrund der ungeklärten Leitungsfrage unterbrochen. Nach Wiederbesetzung der Direktorenstelle im Oktober 2006 hat das Land Niedersachsen den Wissenschaftsrat gebeten, das Verfahren im Jahr 2008 wieder aufzunehmen. Die Bewertungsgruppe hat das GEI am 23. und 24. Oktober 2008 besucht und auf der Grundlage dieses Besuchs sowie der von dem Institut vorgelegten Informationen einen Bewertungsbericht verfasst.

Der Evaluationsausschuss des Wissenschaftsrates hat auf der Grundlage dieses Bewertungsberichts am 9. Juni 2009 den Entwurf der wissenschaftspolitischen Stellungnahme erarbeitet.

Der Wissenschaftsrat hat die Stellungnahme am 09. Juli 2009 verabschiedet.

¹ Die Ausführungsvereinbarung Forschungseinrichtungen wurde zwischenzeitlich ersetzt durch die Ausführungsvereinbarung WGL vom 27. Oktober 2008.

A. Kenngrößen

Das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung (GEI) wurde im Jahr 1975 vom Land Niedersachsen mit dem Ziel gegründet, die internationale Verständigung und Versöhnung durch ausgewogene Schulbuchdarstellungen zu fördern und wissenschaftlich zu fundieren. Der Niedersächsische Landtag bot den anderen Ländern der Bundesrepublik Deutschland an, durch Vereinbarung mit dem Land Niedersachsen die Mitverantwortung für die Arbeit des Instituts zu übernehmen. Zu diesen Ländern gehören zurzeit neben dem Sitzland Niedersachsen die Länder Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen.

Die insgesamt zwölf Trägerländer beteiligen sich nach dem „Königsteiner Schlüssel“ an der Finanzierung des GEI; das Land Niedersachsen übernimmt zusätzlich zu seinem eigenen Anteil den entsprechenden Anteil derjenigen Länder, die den Haushalt nicht mitfinanzieren. In den Haushaltsjahren 2005 bis 2008 betragen die jährlichen Zuwendungen der Länder unverändert 1.607.500 Euro; einschließlich eigener Einnahmen und Übertragungseinnahmen verfügte das Institut 2008 über Gesamteinnahmen in Höhe von 1.793.000 Euro. Davon wurden rund 75 % für Personalkosten (institutionelle Stellen) aufgewendet.

Das GEI hat im Erhebungszeitraum 2005 bis 2007 Drittmittel in Höhe von insgesamt 2.926.000 Euro eingeworben. Davon entfielen 60 % auf Mittel des Bundes; rund 19 % wurden von Stiftungen zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wurden weitere Mittel von den Ländern, der EU, der Wirtschaft und sonstigen Drittmittelgebern (UNESCO, OSCE u. a.) eingeworben. Im Jahr 2008 (Stand 31. Dezember 2008) hat das Institut Drittmiteleinnahmen von 1.868.297 Euro.

Das Institut verfügte zum 31. Dezember 2008 aus institutionellen Haushaltsmitteln über 29 Stellen in Vollzeitäquivalenten, von diesen waren acht Stellen für wissenschaftliches Personal vorgesehen. Hinzu kommen 19 Drittmittelfinanzierte wissenschaftliche Beschäftigte und ein extern² finanziertes wissenschaftliches Beschäftigungsverhältnis.

Organe des Instituts sind das Kuratorium und die Direktorin oder der Direktor.

2 Das GEI führt eine vom Kultusministerium Niedersachsen abgeordnete Gymnasiallehrerin als extern finanzierte Mitarbeiterin auf.

B. Aufgaben

Das Gesetz über die Gründung des Georg-Eckert-Instituts für internationale Schulbuchforschung vom 26. Juni 1975 weist dem Institut die Aufgabe zu, „durch internationale Schulbuchforschung historisch, politisch und geographisch bedeutsame Darstellungen in den Schulbüchern der Bundesrepublik Deutschland und anderer Staaten miteinander zu vergleichen und Empfehlungen zu ihrer Versachlichung zu unterbreiten“.

Die Gründung sollte im internationalen Rahmen zur Versachlichung von Schulbuchdarstellungen und Förderung einer auf Anerkennung beruhenden politischen Kultur beitragen. Dieser Intention folgend benennt das Gründungsgesetz als weitere Aufgaben des Instituts:

- „Tagungen mit Sachverständigen des In- und Auslands zur Überprüfung und Revision von Schulbüchern zu veranstalten,“
- „Autorinnen und Autoren, Herausgeberinnen und Herausgeber und Verlegerinnen und Verleger bei der Veröffentlichung von Schulbüchern zu beraten,“
- „Gutachten zu erstellen und Forschungsarbeiten zu unterstützen,“
- „seine wissenschaftlichen Erkenntnisse und praktischen Erfahrungen der Öffentlichkeit durch Veröffentlichungen und Vorträge zu vermitteln.“

Das Institut beziffert den geschätzten Anteil eigener Forschung am Tätigkeitsspektrum des wissenschaftlichen Personals auf 35 bis 40 %.

C. Forschung und forschungsgestützte Serviceleistungen

Die Besonderheit des Instituts besteht in der erfolgreichen Verbindung von anwendungsorientierter Forschung mit qualitativ hochwertigen Transfer- und Serviceleistungen. Hervorzuheben sind die am GEI angesiedelten traditionsreichen Schulbuchkommissionen, die für bilaterale Schulbuchrevisionen im europäischen und außereuropäischen Ausland vielfach Modellcharakter besitzen.

Das GEI erbringt sehr gute bis exzellente Leistungen in der Schulbuchforschung. Begrüßenswert ist die eingeleitete Erweiterung dieses Bereichs auf die Erforschung der Rezeption und Wirkung von Schulbüchern, der Beziehungen zwischen Schulbüchern und anderen Bildungsmedien sowie die historische Bildungsmedienforschung. Allerdings sind die am Institut vorhandenen Methodenkompetenzen, insbesondere in

Bezug auf die Wirkungsforschung, personell noch nicht hinreichend abgedeckt, um die wissenschaftliche Bearbeitung der neuen Themen umfassend leisten zu können.

Die Stärkung anwendungsorientierter Forschungsanteile in den drei Hauptarbeitsbereichen des GEI ist sehr positiv zu bewerten. Insgesamt bedarf das thematische Spektrum der laufenden und geplanten Forschungsprojekte einer weiteren Bündelung. Gegenwärtig ist noch eine Diskrepanz zwischen der Breite der Tätigkeitsschwerpunkte und den verfügbaren personellen Ressourcen erkennbar.

Mit seinen bereichsübergreifenden Forschungsprojekten, dem Informations- und Kommunikationsportal zur internationalen Bildungsmedienforschung (Edumeres) und der Multilingualen Internetedition zu Europarepräsentationen in Schulbüchern des 20. und 21. Jahrhunderts (EurViews), verfolgt das GEI innovative und interdisziplinär anspruchsvolle Konzepte, deren Realisierung für die Fachöffentlichkeit von großem Nutzen ist. Inhaltlich-konzeptionell müssen diese Fragen weiter verfolgt und fokussiert werden.

Die Forschungsbibliothek hat als Infrastruktur für die wissenschaftliche Arbeit des Instituts und für die nationale und internationale Scientific Community eine herausragende Bedeutung. Einzigartig ist der Bestand an Primär- und Sekundärliteratur für die Schulbuchforschung. Positiv zu würdigen sind die technologischen Innovationen zur Erschließung der Bestände.

Die Intensivierung der Zusammenarbeit mit nationalen universitären Einrichtungen und eine aktivere Öffentlichkeitsarbeit sind empfehlenswert, um die nationale Sichtbarkeit des GEI zu erhöhen.

Das GEI engagiert sich vorbildlich in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. So eröffnet das Institut wissenschaftlichen Nachwuchskräften die Möglichkeit, sich an nationalen und internationalen Netzwerken zu beteiligen. Die Konzipierung eines Promotionsstudienganges mit der TU Braunschweig ist ein Ausdruck der konsequenten Nachwuchsförderung des GEI.

D. Organisation und Ausstattung

Ausdrücklich zu würdigen ist, dass die Direktorenstelle seit 2005 im Rahmen einer gemeinsamen Berufung mit der TU Braunschweig besetzt wird.

Aufgrund der „Überrollung“ des institutionellen Haushaltes seit 2005 hat sich ein nennenswertes Defizit im Personal- und insbesondere im Sachhaushalt ergeben. Durch die strukturelle Unterfinanzierung ist das Institut gezwungen, auf größere Investitionen zu verzichten und Stellenanteile nicht oder erst verspätet zu besetzen. Zudem müssen vor allem Sachmittel (rund 11 % des Grundhaushaltes) aus Drittmiteinnahmen finanziert werden. Die Drittmiteleinwerbungen haben sich im Erhebungszeitraum 2005 bis 2007 positiv entwickelt. Anzuerkennen ist das Bestreben des GEI, die Einwerbung von im wissenschaftlichen Wettbewerb vergebenen Drittmitteln weiter zu verstärken. Allerdings müssen sich die Drittmittelprojekte konsequent am Forschungsprogramm des GEI orientieren.

Gemessen an dem Aufgabenspektrum des Instituts ist seine personelle Grundausstattung zu gering. Insbesondere die qualitativ hochwertigen und langfristig angelegten Transfer- und Serviceaufgaben bedürfen einer personellen Kontinuität, die durch Drittmittelpersonal allein nicht gewährleistet werden kann. Das GEI kann die mittelfristigen Ziele in dem Planungszeitraum bis 2015 ohne einen Stellenzuwachs nicht realisieren.

Für die Sicherung der Qualität ist eine konstruktiv-kritische Begleitung der wissenschaftlichen Arbeit des Instituts durch den Wissenschaftlichen Ausschuss³ unabdingbar. Bei der gegenwärtigen Zusammensetzung dieses Gremiums werden nicht sämtliche Referenzdisziplinen hinreichend berücksichtigt; insbesondere die Geographiedidaktik und die pädagogische Schulbuchforschung sind nicht angemessen vertreten.

E. Stellungnahme und Empfehlungen

Das GEI leistet mit den ihm übertragenen Aufgaben einen wertvollen und unverzichtbaren Beitrag zur Förderung der internationalen Verständigung. Das singuläre Profil des GEI gründet auf der engen Verbindung von Forschung, Transfer und Service. Das Institut integriert in überzeugender Weise die wissenschaftlichen Erkenntnisse

3 Das Kuratorium hat zur fachlichen Beratung und Bewertung wissenschaftlicher Fragen einen Wissenschaftlichen Ausschuss eingesetzt.

der anwendungsorientierten Forschung mit qualitativ hochwertigen Transfer- und Serviceleistungen, die intensiv nachgefragt werden. Mit seinen sehr guten bis exzellenten Leistungen in der Schulbuchforschung, seiner Schnittstellenfunktion insbesondere in integrierten Projekten mit hohem Service- und Transferanteil, wie den renommierten bilateralen Schulbuchkommissionen, und seiner herausragenden Forschungsbibliothek weist das Institut wesentliche Alleinstellungsmerkmale auf.

Aufgaben und Leistungen des GEI sind von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischen Interesse. Der Wissenschaftsrat empfiehlt daher das GEI als eine wissenschaftliche Infrastruktureinrichtung zur Aufnahme in die gemeinsame Förderung von Bund und Ländern nach der Ausführungsvereinbarung WGL.

Für die künftige Entwicklung wird es vor allem darauf ankommen, die begonnene Neuorientierung zielstrebig fortzusetzen und die Auswahl der Vorhaben konsequent an das Arbeits- und Forschungsprogramm zu knüpfen. Der Wissenschaftsrat empfiehlt:

1. Das GEI sollte seine Anstrengungen zur inhaltlichen Profilbildung in Abstimmung mit den Einrichtungen der Sektion A „Geisteswissenschaften und Bildungsforschung“ der WGL, vor allem dem Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF), konsequent vorantreiben und die Kohärenz des Forschungsprogramms weiter stärken. Hierbei sollten Bezüge zu allen drei Referenzdisziplinen beachtet werden. Die inhaltliche Bandbreite im GEI sollte insbesondere um Methodenkompetenzen erweitert werden, die für eine erfolgreiche Bearbeitung der neu in das Programm aufgenommenen Themen notwendig sind.
2. Die Unabhängigkeit der Institutsleitung bei der Entwicklung seines Forschungsprogramms sollte in der Satzung verankert werden.
3. Bei künftigen Stellenbesetzungen ist darauf zu achten, dass die (Schul-) Pädagogik und alle drei Fachdidaktiken angemessen im Institut vertreten sind.
4. Die Leitung der Forschungsbibliothek im GEI sollte künftig mit einer einschlägig qualifizierten Wissenschaftlerin bzw. einem einschlägig qualifizierten Wissenschaftler besetzt werden.
5. Die personelle und finanzielle Grundausstattung des GEI muss verbessert werden, damit das Institut seine Aufgaben angemessen erfüllen kann.

6. Um dem Institut einen größeren Handlungsspielraum und mehr Flexibilität im Rahmen der Weiterentwicklung zu ermöglichen, sollte das GEI künftig über einen Globalhaushalt verfügen können.
7. Für die wissenschaftliche Begleitung und Qualitätssicherung sollten künftig die relevanten Referenzdisziplinen im Wissenschaftlichen Ausschuss repräsentiert sein.

ANLAGE

Bewertungsbericht zum Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung (GEI), Braunschweig

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
Vorbemerkung	15
A. Ausgangslage.....	17
A.I. Entwicklung und Aufgaben	17
A.II. Arbeitsschwerpunkte	18
A.III. Organisation und Ausstattung.....	29
III.1.Organisation	29
III.2.Haushalt	31
III.3.Personal	31
III.4.Sachmittel und räumliche Ausstattung.....	33
A.IV. Qualitätssicherung	35
A.V. Publikationen und Veranstaltungen	37
A.VI. Kooperationen	39
A.VII. Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses	40
A.VIII. Künftige Entwicklung	42
B. Bewertung	44
B.I. Aufgaben und wissenschaftliche Bedeutung	44
B.II. Arbeitsschwerpunkte	45
II.1.Forschung	46
II.2.Forschungsgestützte Serviceleistungen.....	49
B.III. Organisation und Ausstattung.....	50
B.IV. Qualitätssicherung	51
B.V. Publikationen und Veranstaltungen	52
B.VI. Kooperationen	53
B.VII. Förderung des Wissenschaftlichen Nachwuchses.....	53
Anhang	55

Vorbemerkung

Der vorliegende Bewertungsbericht zum Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung (GEI), Braunschweig, ist in zwei Teile gegliedert. Der darstellende Teil ist mit der Einrichtung abschließend auf die richtige Wiedergabe der Fakten abgestimmt worden. Der Bewertungsteil gibt die Einschätzung der wissenschaftlichen Leistung, Strukturen und Organisationsmerkmale wieder.

A. Ausgangslage

A.I. Entwicklung und Aufgaben

Das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung (GEI) wurde 1975 vom Land Niedersachsen gegründet, um die internationale Verständigung und Versöhnung durch ausgewogene Schulbuchdarstellungen zu fördern und wissenschaftlich zu fundieren. Das Institut ist hervorgegangen aus dem 1951 von Georg Eckert gegründeten Internationalen Schulbuchinstitut, das in erster Linie eine friedenspolitische und friedenspädagogische Zielsetzung verfolgte und Aktivitäten zur internationalen Schulbuchrevision entwickelte.

Der formale Gründungsakt markierte eine rechtliche, aber keine inhaltlich-konzeptionelle Zäsur. Das friedenspädagogische Profil des Instituts blieb ebenso erhalten wie seine Hauptarbeitsfelder. Das Gründungsgesetz⁴ weist dem GEI die Aufgabe zu, „durch internationale Schulbuchforschung historisch, politisch und geographisch bedeutsame Darstellungen in den Schulbüchern der Bundesrepublik Deutschland und anderer Staaten miteinander zu vergleichen und Empfehlungen zu ihrer Versachlichung zu unterbreiten.“ Es erweiterte damit die Aufgaben des Instituts um den Vergleich politischer Darstellungen im Schulbuch und legte durch die Einbeziehung von Schulbüchern für den Politik-, Gemeinschafts-, Staatsbürger- beziehungsweise Sozialkundeunterricht zugleich einen zusätzlichen Sammelschwerpunkt fest. Die Gründung sollte im internationalen Rahmen zur Versachlichung von Schulbuchdarstellungen und Förderung einer auf Anerkennung beruhenden politischen Kultur beitragen. Hierzu sollte das Institut auf nationaler wie internationaler Ebene Beratungsleistungen erbringen und erhielt den expliziten gesetzlichen Auftrag:

- Tagungen mit Sachverständigen des In- und Auslands zur Überprüfung und Revision von Schulbüchern zu veranstalten;
- Autorinnen und Autoren, Herausgeberinnen und Herausgeber und Verlegerinnen und Verleger bei der Veröffentlichung von Schulbüchern zu beraten;
- Gutachten zu erstellen und Forschungsarbeiten zu unterstützen;
- seine wissenschaftlichen Erkenntnisse und praktischen Erfahrungen der Öffentlichkeit durch Veröffentlichungen und Vorträge zu vermitteln.

4 Siehe „Gesetz über die Gründung des Georg-Eckert-Instituts für internationale Schulbuchforschung am 26. Juni 1975“

Von Beginn an beschäftigt sich das Institut neben der Analyse auch mit der Sammlung deutscher und internationaler Schulbücher. Das GEI hebt hervor, dass es seither eine Forschungsbibliothek aufgebaut hat, die mit ihrer Sammlung deutscher und internationaler Schulbücher weltweit einzigartig ist.

Derzeit befindet sich das GEI in einer Phase der Neuorientierung und der Veränderung. In organisatorischer Hinsicht wird diese Umstrukturierung als weitgehend abgeschlossen betrachtet. Das Institut weist darauf hin, dass mit der Wiederbesetzung der Direktorenstelle im Oktober 2006 zugleich auch inhaltliche und konzeptionelle Weichen für seine Neuausrichtung gestellt worden seien. Im Kern zielten diese Veränderungen auf die Schärfung, Ausweitung und größere Kohärenz des Forschungsprofils⁵ und damit auf eine stärkere Forschungsfundierung der Projekte des Instituts. Hierfür wurden alle laufenden Projekte auf ihre wissenschaftliche und gesellschaftliche Relevanz geprüft und thematisch-konzeptionell neu geordnet, womit die Basis für die in 2007 neu eingerichteten Arbeitsbereiche geschaffen wurde. Das GEI betont in diesem Zusammenhang, dass ungeachtet der erforderlichen Weiterentwicklung nach wie vor das Feld „Schulbuch und Konflikt“ zu den wissenschaftlichen Kernbereichen des Instituts gehört. Hierbei ist es ein wichtiges Ziel, geeignete Instrumente zur Bewältigung politischer Transformationen und Konfliktbearbeitung durch Bildung bereitzustellen.

A.II. Arbeitsschwerpunkte

Das GEI versteht sich als ein international vernetztes, bundesweit einzigartiges Referenzzentrum für Schulbuchforschung, das dem gesetzlichen Auftrag entsprechend ein integratives Konzept von Forschung, Wissenstransfer und Service verfolgt. Schulbuchforschung ist keine akademische Disziplin, sondern ein Querschnittsfeld, das für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus verschiedensten disziplinären Kontexten und Regionen von Interesse ist. Als seine zentrale Kompetenz definiert es die anwendungsorientierte Erforschung kollektiver Deutungsmuster, Identitätsangebote und Repräsentationen, die über staatliche Bildung vermittelt und institutionell abgesichert werden. Mit seiner Arbeit will das GEI die Differenzierung von Wahrnehmungsstrukturen fördern und dazu beitragen, „das ‚Eigene‘ durch das Wissen um das ‚Andere‘ besser kennen zu lernen, es dadurch zu relativieren und sich auf diese

5 Das GEI verweist hier auf die Evaluationsempfehlungen der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen (WKN) aus dem Jahr 2004, die ausdrücklich Empfehlungen zum Ausbau der Forschungsbasis und zur Stärkung der thematischen Kohärenz ausspricht.

Weise der Komplexität der Welt bewusst zu werden.“ Das GEI sieht seine wissenschaftliche Stärke in den Forschungsfeldern, die sich ihm aufgrund seiner Funktion als Knotenpunkt im Netzwerk der internationalen Schulbuchforschung eröffnen, zudem in seinen bibliothekarischen Leistungen und Angeboten, in der Herausgabe wissenschaftlicher Publikationen und seinen national wie international ausgerichteten Beratungsleistungen.

Generelle Leitthemen für die Institutsarbeit sind:

- kollektive Deutungscores, Identitätskonstruktionen und Kompetenzen, wie sie in Schulbüchern vermittelt werden;
- Selbst- und Fremdbilder in Schulbüchern, deren historischer Wandel und Funktionen;
- Erinnerungskulturen und Raumwahrnehmungen, die über Schulbücher vermittelt werden;
- Konfliktwahrnehmung und Konfliktmediation durch die Identifizierung geteilter oder strittiger Werte in Schulbüchern; Reflexion hieraus erwachsender Konfliktpotentiale und Lösungsansätze.

Insgesamt über alle drei Abteilungen (Wissenschaft, Kommunikation und Transfer, Bibliothek) hinweg betrachtet liegt der Forschungsanteil nach Angaben des Georg-Eckert-Instituts bei 35 bis 40 %; 60 bis 65 % seiner Aktivitäten sind auf Transfer- und Serviceleistungen gerichtet.

Die erfolgte Neustrukturierung der Abteilung Wissenschaft beziehungsweise der Arbeitsbereiche sind in einem internen Diskussionsprozess und in Abstimmung mit externen Experten, insbesondere den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Ausschusses, erarbeitet worden. Mit dem Ziel, die Forschung stärker zu bündeln und zu profilieren, wurden in 2007 thematische Cluster gebildet. Das GEI nennt folgende Prinzipien, die für die Wahl und die Entscheidung über künftige Arbeitsthemen handlungsleitend waren und sind:

- Integration möglichst vieler Mitarbeiter und Kompetenzen
- Generierung von Arbeitsthemen auf allen Strukturebenen
- Flexibilität der Forschungssteuerung
- Offene Diskussion und Transparenz der Entscheidungsfindung

Das GEI verfügt über eine abteilungsübergreifende Forschungsplanung und unterscheidet hierbei die kurzfristige Planung für ein bis zwei Jahre und die mittelfristige Planung für sechs bis sieben Jahre. Die Hauptverantwortung für die abteilungsübergreifende Forschungsplanung trägt die Direktorin, die auch die wissenschaftliche Abteilung leitet; hierbei wird sie maßgeblich vom Forschungskordinator unterstützt.

a) Forschungsleistungen

Das Georg-Eckert-Institut definiert Forschung im engeren Sinne als methodisch kontrollierte Erarbeitung neuen Wissens. Forschungsleistungen werden erbracht in wissenschaftlichen Projekten, Kooperationsbeziehungen und Netzwerken sowie in Publikationen und Vorträgen, die die Ergebnisse eigener Forschungen präsentieren. Auch die Beantragung kompetitiver Drittmittel zählt das Institut in diese Kategorie. Forschung im weiteren Sinne schließt wissenschaftliche Gutachten, Nachwuchsbetreuung, akademische Lehre, Herausgebertätigkeit für wissenschaftliche Publikationen und die Entwicklung von forschungsorientierten Internetangeboten ein.

Im Mittelpunkt der Forschungen steht die international vergleichende Analyse von Deutungs- und Wahrnehmungsmustern sowie von Wissensstrukturen und Kompetenzangeboten, die über Schulbücher vermittelt werden. Die drei wissenschaftlichen Hauptarbeitsbereiche bearbeiten diese übergreifende Aufgabenstellung mit einem jeweils spezifischen Fokus:

1. Der Arbeitsbereich „Schulbuch und Konflikt“ geht insbesondere der Frage nach, inwieweit sich politisch-gesellschaftliche Konflikte in Schulbüchern widerspiegeln oder an Schulbüchern entfachen. Des Weiteren werden die Funktionen untersucht, die Schulbücher in der Konfliktaustragung einnehmen können. Zu den geographisch-regionalen Schwerpunkten gehören derzeit Deutschland/Polen, Südosteuropa, Naher Osten und Süd- und Ostasien, die jeweils exemplarisch unterschiedliche Typologien (Konfliktverschärfung, Konfliktbearbeitung, Verständigung) repräsentieren. Für diesen Arbeitsbereich werden zwei thematische Schwerpunkte angegeben: zum einen das internationale Verbundprojekt „Internationale Schulbuchrevision in historischer Perspektive“, zum anderen Aktivitäten in aktuellen Konfliktsituationen mit Bezug auf die Themenfelder „Lernen unter Konfliktbedingungen“ und „Schulbucharbeit“.

2. Der Arbeitsbereich „Das europäische (Schul)Haus: Politische Räume, historische Konstruktionen und kulturelle Identitäten“ analysiert Schulbücher und andere Unterrichtsmedien daraufhin, inwieweit sich diese vom traditionellen Fokus auf nationale Identitätsangebote entfernen beziehungsweise diese durch supranationale Dimensionen erweitern oder auch ersetzen. Es geht um den Umgang mit der Vielfalt und der Differenz von Europa-Repräsentationen. Dieser Arbeitsbereich gliedert sich gegenwärtig in drei Schwerpunkte: zum einen „Europa und der nationale Faktor“, zum anderen „Europa im Prisma der Regionen“ und schließlich „Bruchlinien in und um Europa“.
3. Der Arbeitsbereich „Selbst- und Fremdbilder: Muslimische Gesellschaften und Europa“ greift mit der Erforschung von Selbst- und Fremdbildern nach eigenem Selbstverständnis eine Kernfrage des Instituts auf. Im Mittelpunkt stehen die von überwiegend asymmetrischen Wahrnehmungen geprägten Beziehungen zwischen Europa, der muslimischen Welt und dem arabischsprachigen Nahen Osten. Hier existieren zwei Schwerpunkte: „Die islamische Welt im europäischen Fokus“ sowie „Europa im Spiegel von Selbst- und Fremdbild in Bildungsmedien des Nahen Ostens“.

Das GEI strebt national und international nach dem Ausbau seiner Position als Kompetenzzentrum der Schulbuchforschung und will seine Interessen sukzessive auch auf andere schulrelevante Bildungsmedien, wie etwa Internetangebote, Fernsehen, Bücher, Zeitungen oder Museen, richten. Konkret soll es darum gehen, die inhaltlichen und methodischen Veränderungen, die sich in den Referenzdisziplinen des GEI abzeichnen, für die Schulbuchforschung fruchtbar zu machen. Das Forschungsfeld maßgeblich mit zu strukturieren und den Gang der Forschung vor allem dort mit zu gestalten, wo es um Muster kultureller Wahrnehmung und Identitätsbildung durch Schulbücher und Bildungsmedien geht, gehört auch in der Zukunft zu den Aufgaben des Instituts.

In den Jahren 2007 und 2008 sind zusätzliche Arbeitsfelder konzipiert worden, die für eine Neuakzentuierung des Instituts stehen. Von diesen verspricht sich das GEI wichtige Impulse für eine notwendige Erweiterung der Fragestellungen. Zur Prüfung der Machbarkeit werden deshalb gegenwärtig folgende Vorhaben in Angriff genommen:

- Der im Aufbau befindliche Arbeitsbereich „Schulische Bildungsmedien im Zeitalter der Globalisierung, ihre Kontexte, Akteure und Praktiken“ behandelt die Fragestellung, welche Herausforderungen und Chancen sich aus dem Prozess der Globalisierung für die Produktion, Vermittlung und Aneignung von schulischem Wissen ergeben. Hierzu bestehen die beiden Themenschwerpunkte „Erinnerungskulturen und schulisches Wissen“ und „Schulisches Wissen in Einwanderungsgesellschaften“. Zudem soll dieser Bereich vor allem auch den Nachwuchswissenschaftlern als ein Forum für Methodendiskussionen offen stehen. Das GEI verweist darauf, dass diese geplante Erweiterung der traditionellen Schulbuchforschung auf Forschungsergebnissen des Instituts zu Weltgeschichte und zu Kanonisierung/Standardisierung von Curricula und Schulbuchwissen, zu erinnerungskulturellen Konstellationen im postsowjetischen Raum, zu Nationsbildungsprozessen im Zeitalter der Globalisierung, auf Vorarbeiten zu Repräsentationen von Migration in Schulbüchern, zur Lebenssituation von Migranten in Deutschland sowie auf Forschungen zum Umgang von Schülern mit neuen (Bildungs-)Medien basiert und damit eine kohärente Weiterentwicklung der Forschungsfelder darstellt.
- Des Weiteren ist vorgesehen, die historische Dimension der Schulbuchforschung zu vertiefen und auszuweiten. Darauf aufbauend soll ein neues Forschungsfeld „Historische Bildungsmedienforschung“ entwickelt werden, für das sich das GEI das Ziel gesetzt hat, eine internationale Leitfunktion zu erreichen.
- Die 2008 begonnene Erarbeitung des virtuellen Daten- und Methodenhandbuchs zur internationalen Bildungsmedienforschung (Edudata) erfolgt bereichsübergreifend. Das Handbuch stellt oft nachgefragte Daten und Informationen zu Schulbuchsystemen in internationaler Perspektive bereit und wird diese regelmäßig aktualisieren. Zudem wird Edudata die zentralen Grundlagen, Fragestellungen, Begriffe und Methoden der Schulbuchforschung erstmalig systematisch erfassen und kollaborativ erarbeiten. Das Projekt ist zunächst auf sechs Jahre angelegt und stellt für das GEI in den kommenden Jahren eines der zentralen Transfer- und Serviceprojekte dar.
- Das Georg-Eckert-Institut hat 2008 die Grundmodule für ein Informations- und Kommunikationsportal Internationale Bildungsmedienforschung (Edumeres) erarbeitet. Edumeres soll, so das Institut, die Funktion einer zentralen Transfer- und Serviceleistung übernehmen, um die international wie disziplinär verstreute

Community der Schulbuch- und Bildungsmedienforscher mit zeitgemäßen Mitteln zu vernetzen und so für das Forschungsfeld strukturbildend wirken.

Im wissenschaftlichen Output dominieren nach den Ausführungen des Georg-Eckert-Instituts Schulbuchanalysen, Aufsätze zu den Arbeitsthemen, Sammelbände auf der Basis von Konferenzen, Workshops oder Symposien, während die klassische Monographie demgegenüber zurücktritt.

Forschungsergebnisse im Arbeitsbereich „Schulbuch und Konflikt“

Das Lernen unter Konfliktbedingungen und Konflikt in Schulbüchern sind zentrale Themen in den mehrjährigen Projekten zu Südosteuropa und Israel-Palästina:

Die Ergebnisse des Projektes „Koordination der Schulbuchforschung, -entwicklung und des Schulbuchvergleichs in Südosteuropa“ (Laufzeit 2000-2008) liefern wichtige Ansatzpunkte für das mittelfristige Vorhaben, ein Modell beziehungsweise Modelle von schulbuchbezogenen Bildungsinterventionen in Konfliktgesellschaften zu entwickeln. Ein zentrales Forschungsergebnis besteht, so das GEI, in der Erkenntnis, dass Länder mit schnell durchlaufenen Reformprozessen im Bildungsbereich häufig rückwärtsgewandte Gegenbewegungen erleben. Im Spiegel von Schulbuchentwicklungen weist ein langsamer, auch von frühen Rückschlägen gekennzeichneter Prozess zuweilen sogar sehr stabile Reformergebnisse auf.

Im Konfliktfeld Israel – Palästina fördert das GEI die Entstehung eines gemeinsamen Schulbuches „Learning Each Others’ Historical Narratives: Palestinians und Israelis“ (Vorlauf 2004-2006; Laufzeit 2007-2008), das einen „Dual-Narrative-Approach“ verfolgt. Ausgehend von der in früheren Projekten gewonnenen Expertise des GEI erprobt das Projekt einen wegweisenden Zugriff für die Schulbuchentwicklung in virtuellen Konfliktlagen: Im Unterschied zu Schulbuchprojekten, in die Deutschland involviert war/ist, setzt es auf einen kontrastiven Ansatz und auf die Zusammenarbeit mit einer Nichtregierungsorganisation. Beides hat sich als eine besonders geeignete Möglichkeit erwiesen, die Konflikterfahrungen beider Länder gleichwertig zu behandeln. Die Ergebnisse dieser beiden Projekte erlauben dem Institut eine genauere Gewichtung der unterschiedlichen Faktoren, die Erfolg oder Scheitern international unterstützter Schulbuchintervention und -mediation begründen oder beeinflussen.

In der Arbeit der Gemeinsamen deutsch-polnischen Schulbuchkommission wurde die Rolle von Schulbuchdiskursen in zwischenstaatlichen Konfliktsituationen analysiert. Am Beispiel deutscher Geographieschulbücher der Weimarer Zeit und der 1950er bis 1970er Jahre hat das GEI nachgewiesen, in welchem hohem Maße Schulbücher Konflikte über längere Zeiträume hinweg perpetuieren können.

Forschungsergebnisse im Arbeitsbereich „Das europäische (Schul)Haus. Politische Räume, historische Konstruktionen, kulturelle Identitäten“

Die vorliegenden Forschungsergebnisse im Schwerpunkt „Europa und der nationale Faktor“ beziehen sich vor allem auf die bi-nationale Schulbuchrevision. Hierbei wurde ein systematischer Vergleich der Diskurse über die „Vertreibungen“ in beiden Ländern durchgeführt sowie der Versuch unternommen, aus der Debatte über den Lastenausgleich Elemente des öffentlichen Gedenkens der Vertreibung abzulesen. Die geografische Sektion erarbeitete eine grenzüberschreitende Perspektive für die bislang im Geographieunterricht nur national erschlossene Thematik „Ostsee“. Aus dem deutsch-französischen Projekt heraus entstanden Studien zum Vergleich der Geschichtsdidaktik in Deutschland und Frankreich sowie zur Rezeption des Algerienkrieges in Deutschland, Frankreich und Algerien. Die deutsch-tschechische Schulbuchkommission hat die europäischen Epochenjahre 1968 und 1989 analysiert. Hierbei haben die Untersuchungen des GEI gezeigt, dass die beiden Ereignisse in der Geschichtsschreibung zunehmend als europäische Phänomene verhandelt werden, während sie in den Schulbüchern noch aus der jeweiligen nationalen Perspektive dargestellt sind.

Im Schwerpunkt „Bruchlinien in und um Europa“ wurden Primärdaten zum Stand der schulischen historischen Bildung sowie der Schulbuchentwicklung in Ländern Mittelasiens erhoben. Aus ihnen lassen sich, so das GEI, verschiedene Pfade der Transformation ableiten. Analysen zur geistigen/philosophischen Verortung russischer Geschichte im Spannungsfeld von „Europa“ und „Asien“ durch das Schulbuch würden deutlich machen, wie Eurozentrik und Abgrenzung von Europa einhergingen.

Eine partielle Bestandsaufnahme zum Stand und zu Problemen und Visionen des Geschichtsunterrichts im internationalen Maßstab zeigt, dass vor allem in Mitteleuropa der Trend anhält, „die Darstellung des Eigenen für das Andere des Nachbarn zu öffnen“.

Forschungsergebnisse im Arbeitsbereich „Selbst- und Fremdbilder: Muslimische Gesellschaften und Europa“

Die europäisch angelegten Forschungen am Georg-Eckert-Institut zur „longue durée“ des Islam-Narrativs, die seit 2004 durchgeführt werden, haben die These begründet, dass dieses zum Bestand eines europäischen Gründungsnarrativs gehört. Es ist vorgesehen, diese These durch erweiterte systematische Forschungen im europäischen Rahmen zu prüfen. Hierzu ist ein Antrag mit Kooperationspartnern in Barcelona, Fribourg, Wien, Rabat, Istanbul und Kazan für ein gemeinsames Europäisches Forschungsprojekt „Meaningful Others in European Textbooks“ bei der European Science Foundation (ESF) und der DFG eingereicht worden.

Das Projekt „1001-Idee“ zielt auf einen Perspektivenwechsel, „indem es die Grenzen der in Schulbüchern eingeschliffenen Wahrnehmungsmuster ‚des‘ Islam/‚der‘ Muslime überschritten und die gängige Trias ‚religiös/rückständig/gefährlich‘ durch einen freieren Blick auf die Vielfalt innerhalb der muslimischen Welt und auf *multiple modernities* abgelöst hat.“ Im Rahmen des Projekts wurden beziehungsweise werden Unterrichtsmaterialien und die Website „www.1001-Idee.eu“ zu muslimischen Kulturen und ihrer Geschichte entwickelt (Laufzeit 2005-2009).

Das GEI führt aus, dass sich der Ansatz der „multiple modernities“ auch für die Erforschung von Fremd- und Selbstbild in arabischen Geschichts- und Civics-Schulbüchern als weiterführend herausgestellt habe. Europa erscheine einerseits als soziales und ökonomisches Vorbild eigener Modernisierungsprozesse, aber andererseits auch als Kolonialmacht, die die arabische Kultur zerstört und autonome Modernisierungsbestrebungen verhindere beziehungsweise verhindert habe. Arabische Identitäten stellten sich im Spiegel der Schulbücher als dreifach gegliedert dar: national, arabisch und islamisch. Für die Arbeiten zur Schulbuchforschung und Schulbuchrevision im Nahen Osten wird eine Laufzeit von 2006 bis 2009 angegeben.

Alle genannten Projekte in diesem Arbeitsbereich integrieren laut Institut mit je unterschiedlicher Gewichtung Anteile von Forschung, Transfer und Service.

b) Transfer- und Serviceleistungen

Als adressatenorientierten Wissenstransfer bezeichnet das Georg-Eckert-Institut alle Tätigkeitsfelder und Aufgaben, die der Vermittlung von wissenschaftlichen Erkennt-

nissen oder best practice-Modellen an verschiedene Nutzergruppen und Praxisfelder (Bildungspraxis, Politik, Verlage etc.) dienen. Hierzu werden insbesondere Veröffentlichungen, Vorträge, Seminare/Workshops, Fortbildungen, Analysen, Gutachten, Empfehlungen, Internetangebote, Ausstellungen, Medienbeiträge und Fortbildungen gezählt.

Unter Service fasst das Institut alle Leistungen, die der Bereitstellung von Informationen, Daten, Exponaten und Fachliteratur sowie der sachgerechten Beratung von internen wie externen Nutzern dienen. Zudem gehören zu diesen Serviceleistungen alle redaktionellen Arbeiten für Publikationen, Übersetzungen sowie technische und konzeptionelle Lösungen in den Bereichen Informationswissenschaft und -technologie.

Die wissenschaftliche Arbeit, so das Institut, beruhe in hohem Maße auf den Angeboten und Leistungen der eigenen Forschungsbibliothek. Die Bibliothek fungiert als Schulbuchzentrum des Europarates und als Sondersammelgebietsbibliothek der DFG. Jedem Arbeitsbereich und teilweise auch einzelnen Projekten sind bestimmte Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter der Bibliothek zugeordnet, die regelmäßig an den Besprechungen der Bereiche teilnehmen und die Literatur- und Informationsversorgung garantieren. Der Tätigkeit der Fremdspracheneditoren und Übersetzer misst das Institut ebenfalls eine entscheidende Bedeutung zu. Durch Übersetzungen und editorische Arbeiten unterstützten sie die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei ihren Forschungsvorhaben und trügen dazu bei, Forschungsergebnisse und praxisbezogenes Know-how in die Öffentlichkeit zu kommunizieren.

Darüber hinaus stellt das Georg-Eckert-Institut die Transfer- und Servicedienstleistungen für einen breiten externen Nutzerkreis bereit:

- Service und Nutzung der Bibliothek

Die wichtigsten Nutzer der Bibliothek kommen aus Wissenschaft und Bildungspraxis. Das GEI berichtet, dass die Zahl von Bibliotheksnutzern über die letzten drei Jahren relativ konstant bei etwa 3.500 Personen pro Jahr lag. Jährlich verzeichnet das GEI ca. 10.000 Ausleihen.⁶ Angeboten werden hier:

- o die Beratung durch Bibliothekare und wissenschaftliches Personal,

6 Von 2005 bis 2007 wurden 30.508 Direkt- und Fernleihen registriert. Steigerungen verzeichnet das GEI hier bei den nationalen und internationalen Fernleihbestellungen. Deutlich über diesem Wert liegt nach Angaben des GEI die Zahl der in den Räumen der Bibliothek benutzten Literatur: der Durchschnittswert liegt hier bei rund 15.000 Medieneinheiten.

- o bibliographische und inhaltliche Daten/Informationen zur internationalen Schulbuchforschung und zu Schulbuchsystemen,
- o Schulbuchrezensionen,
- o die Bereitstellung der Bibliotheksbestände im Verbundkatalog,
- o das Informations- und Kommunikationsportal Internationale Bildungsmedienforschung Edumeres (im Aufbau),
- o die Digitalisierung von Beständen der historischen deutschsprachigen Schulbuchsammlung GEI-Digital (im Aufbau).
- Andere Serviceangebote und Schulungen
 - o Für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler stehen Angebote der Daten-, Informations- und Wissensaufbereitung sowie des Wissenstransfers, der Wissenschaftskoordination und Vernetzung zur Verfügung. Hinzu kommen ein internationales Stipendienprogramm und die wissenschaftliche und organisatorische Betreuung von Gastwissenschaftlern.
 - o Das Institut führt sowohl nationale als auch internationale Lehrerfortbildungen und Multiplikatorenschulungen sowie internationale Autorenseminare durch.
 - o Politische Entscheidungsträger interessieren sich in erster Linie für die Ergebnisse von transfer- und serviceorientierten Projekten und für das Know-how des Instituts zur Schulbuchmediation und Schulbuchanalyse. Diese Kooperationen kommen im Regelfall durch aktuelle Nachfragen zustande (Krisen-/Konfliktintervention durch Bildungsmedien). Das Institut fertigt Gutachten, Analysen und Stellungnahmen für politische Akteure an; es erarbeitet Schulbuchempfehlungen und bereitet schulbuchrelevante Daten und Informationen auf. Als Hauptinteressenten werden hier die deutschen Kultusministerien (einschließlich Kultusministerkonferenz), der Bund (BMBF, Auswärtiges Amt, BMU, BMI) sowie nichtdeutsche Bildungs- und Außenministerien und internationale Organisationen (UNESCO, Europarat, OSZE) genannt.
 - o Das GEI bietet ein Praktikantenprogramm für jährlich etwa 20 Studierende aus dem In- und Ausland an.
 - o Schülerinnen und Schüler der Region erhalten die Gelegenheit, 14-tägige Praktika am Institut zu absolvieren.
 - o Das GEI stellt in seinen Räumen Einführungen und Arbeitsmöglichkeiten für Schulklassen, Projektgruppen und Seminarteilnehmer zur Verfügung.⁷

⁷ Im Zeitraum 2005 bis 2007 wurde dieses Angebot laut GEI von 53 Gruppen genutzt (2005: 24; 2006: 16; 2007: 13). Daneben wurden 38 Informationsveranstaltungen für Gäste des Hauses und eine interessierte Öffentlichkeit durchgeführt (2005: 7; 2006: 6; 2007: 25).

- o Wissenschaftler, Bibliothekare und Mitarbeiter der Abteilung „Kommunikation und Transfer“ erbringen nach den Ausführungen des Instituts zahlreiche Serviceleistungen für die Öffentlichkeit. Darüber hinaus werden regelmäßig Informationen und Analysen für Medienvertreter aus dem In- und Ausland zur Verfügung gestellt. Über ebenfalls großes Interesse berichtet das Institut seitens Einrichtungen der politischen Bildung, Fachakademien sowie Bildungseinrichtungen von Kirchen und Verbänden.

Die im Gründungsgesetz formulierten Ziele der Institutsarbeit sind aus Sicht der Einrichtung vollständig erreicht worden. Das GEI betont, dass es auch künftig seinen gesetzlichen Auftrag in jeder Hinsicht erfüllen werde beziehungsweise diesen Auftrag mittlerweile sehr viel umfassender und vollständiger verstehe, als dies in früheren Phasen möglich gewesen sei.

c) Überregionale Bedeutung und gesamtstaatliches wissenschaftspolitisches Interesse

Die überregionale Bedeutung und das gesamtstaatliche wissenschaftspolitische Interesse an seiner Arbeit sieht das Georg-Eckert-Institut zum einen darin begründet, dass es auf seinem Gebiet bundesweit singuläre und überregional anerkannte Leistungen erbringt. Es verweist darauf, in einem gesellschaftlich bedeutsamen, thematisch eindeutigen und innovativen Querschnittsfeld zu arbeiten, das in dieser Form an keiner Universität angeboten und deshalb vom GEI nicht nur erschlossen, sondern auch konturiert werde. Zum anderen beschäftigt es sich mit Themen und realisiert Projekte, die wegen ihres internationalen Zuschnitts, wegen der Rückbindung an die Praxis und teilweise auch wegen der Einbindung mehrerer Wissenschaftsdisziplinen eine langfristig verlässliche und kompetente Bearbeitung sowie eine kritische Masse an personellen Ressourcen und eine außeruniversitäre Struktur erforderten. Schließlich verfügt das Institut über eine Spezialbibliothek mit einer Schulbuchsammlung, die – so das Institut – in Umfang, Internationalität und Erschließungstiefe einzigartig ist und damit das Alleinstellungsmerkmal des GEI unterstreicht. Das Institut verspricht sich von der Zugehörigkeit zur Leibniz-Gemeinschaft, insbesondere (a) positive Effekte für die Gewinnung des wissenschaftlichen Nachwuchses, (b) Synergieeffekte durch Vernetzung – etwa für die Bildung von Verbänden und sektionsübergreifenden Clustern innerhalb der Wissenschaftsgemeinschaft, (c) die Nutzung der erprobten Instrumente zur Qualitätssicherung, (d) die Nutzung der Expertise und Unterstützung

im Rahmen der Beantragung von Drittmitteln, (e) die Nutzung der administrativen und operativen Infrastruktur bestehend aus Verbänden, Ausschüssen und Arbeitskreisen zum übergreifenden Informationsaustausch und zur internen Fortbildung. Das Zukunftsinteresse des Instituts richtet sich zudem (f) auf eine Struktur und eine Finanzierungsbasis, die es ihm erlaubt, seine wissenschaftlichen Vorhaben langfristig kohärent zu gestalten und (g) die Ausweitung der Forschungsinteressen umfassender und zügiger zu realisieren als dies in der gegenwärtigen rechtlichen Form möglich wäre.

A.III. Organisation und Ausstattung

III.1. Organisation

Das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung wurde 1975 als rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts gegründet und hat einen gemeinnützigen Status. Der Niedersächsische Landtag verabschiedete am 26. Juni 1975 einstimmig das Gründungsgesetz für das Institut und bot den anderen Ländern der Bundesrepublik Deutschland an, durch Vereinbarung mit dem Land Niedersachsen die Mitverantwortung für die Arbeit des Instituts zu übernehmen. Zu diesen Ländern gehören neben dem Sitzland Niedersachsen die Länder Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen. Gemäß dem Gründungsgesetz sind das Kuratorium und die Direktorin oder der Direktor die Organe des Instituts.

Dem Kuratorium des GEI gehören außer den zwölf Trägerländern auch Vertreterinnen beziehungsweise Vertreter des Auswärtigen Amtes, des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, der Deutschen UNESCO-Kommission und der Technischen Universität Braunschweig sowie des niedersächsischen Landtages an.⁸ Das Kuratorium wählt aus seiner Mitte eine Vorsitzende/einen Vorsitzenden. Aufgabe des Kuratoriums ist es, eine Satzung für das Institut zu erlassen und Richtlinien für die Arbeit des Instituts aufzustellen. Es stellt den Haushaltsplan fest, entscheidet über die Anstellung der Direktorin oder des Direktors und stimmt bei der Besetzung von haushaltsfinanzierten Stellen der Einstellung von wissenschaftlich Tätigen zu.

Zur fachlichen Beratung hat das Kuratorium einen Wissenschaftlichen Ausschuss und für die Bewertung der Serviceangebote einen Nutzerbeirat eingerichtet. Ein

8 Derzeit umfasst das Kuratorium insgesamt 20 Mitglieder.

Haushaltsausschuss berät das Kuratorium zur Vorbereitung seiner Beschlüsse in Haushaltsfragen.

Der Wissenschaftliche Ausschuss berät das Kuratorium, die Direktorin und die leitenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in allen wissenschaftlichen Fragen, insbesondere bei der Identifizierung neuer Forschungstrends und bei der Erarbeitung von Zukunftsperspektiven. Vorschläge für die Besetzung des Wissenschaftlichen Ausschusses werden dem Kuratorium im Regelfall von der Direktorin oder dem Direktor des GEI unterbreitet. Diese orientieren sich laut GEI vor allem an den Kriterien der wissenschaftlichen Exzellenz und internationalen Reputation, Multidisziplinarität und Internationalität. Das Kuratorium des GEI hat den derzeitigen Ausschuss im Frühjahr 2007 berufen. Die Amtszeit der Mitglieder beträgt vier Jahre; eine einmalige Wiederwahl ist möglich. Zurzeit gehören dem Wissenschaftlichen Ausschuss⁹ insgesamt zwölf Mitglieder (sechs Frauen und sechs Männer) an; sechs Mitglieder dieses Ausschusses forschen und lehren im Ausland.

Auf Vorschlag des GEI ist für 2008 die Einrichtung eines Nutzerbeirats vorgesehen.¹⁰ Die Aufgabe des Gremiums besteht darin, die Serviceleistungen des Gesamtinstituts wie auch der einzelnen Arbeitsbereiche zu begutachten und zu bewerten. Der Nutzerbeirat soll zudem Anregungen für neue Transfer- und Serviceangebote geben und Realisierungsmöglichkeiten vor dem Hintergrund der Institutsprogrammatis mit den Gremien des Instituts diskutieren. Die Mitglieder des Nutzerbeirats werden für vier Jahre berufen; eine einmalige Wiederwahl ist möglich. Folgende Nutzergruppen sind im Nutzerbeirat vertreten: UNESCO, Auswärtiges Amt, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Lehrer, Fachdidaktiker, Schulbuchverlage/-autoren, bilaterale Schulbuchkommissionen, Europapolitiker, Journalisten.

Satzungsgemäß ist die Direktorin beziehungsweise der Direktor zuständig für die Planung und Durchführung der wissenschaftlichen Aufgaben des Instituts. Unter Beachtung allgemeiner Richtlinien des Kuratoriums entscheidet die Direktorin oder der Direktor, welche Forschungsvorhaben und Projekte in welcher Organisationsform am GEI durchgeführt werden. Des Weiteren trägt sie oder er die Verantwortung für den Haushalt und die innere Organisation des Instituts.

9 Das GEI weist ausdrücklich daraufhin, dass in dem 2007 berufenen Wissenschaftlichen Ausschuss alle für das Institut derzeit wichtigen Fachdisziplinen beziehungsweise Arbeitsfelder vertreten sind: Neuere Geschichte und Geschichtsdidaktik, ost-, ostmittel- und südosteuropäische Geschichte sowie Welt- und Globalgeschichte, Geographie und Geographiedidaktik, Soziologie, Politikdidaktik, (interkulturelle) Erziehungswissenschaft und Islamwissenschaft.

10 Die konstituierende Sitzung soll am 19. September 2008 stattfinden.

III.2. Haushalt

Das GEI ist derzeit länderfinanziert; insgesamt beteiligen sich die zwölf Länder (siehe Abschnitt III.1.) nach dem „Königsteiner Schlüssel“ an der Finanzierung. Solange nicht alle Länder den Haushalt mitfinanzieren, übernimmt Niedersachsen die entsprechenden Anteile zusätzlich zu seinem eigenen Anteil. Das Institut weist darauf hin, dass die Verabschiedung eines angemessenen Haushaltes insofern eine besondere Herausforderung darstelle, als alle Beschlüsse grundsätzlich einstimmig gefasst werden müssen. Aus diesem Grund sei der Haushalt seit mehreren Jahren lediglich „überrollt“ worden. Das heißt, der Haushalt ist ohne Berücksichtigung notwendiger Investitionen oder gestiegener Kosten (Mehrwertsteuer-Erhöhung, Energieverteuerung, Tarifänderungen, Neuanmietung von Räumen) auf der jeweiligen Vorjahresbasis fortgeschrieben worden.

Der institutionelle Haushalt, der die Grundfinanzierung gewährleistet, gründet sich in den Jahren 2005 bis 2007 wie auch im Haushaltsjahr 2008 unverändert auf 1.607.500 Euro Zuwendungen jährlich durch die Länder. Einschließlich eigener Einnahmen und Übertragungseinnahmen verfügte das Institut im Jahr 2007 über Gesamteinnahmen in Höhe von 1.868.000 Euro, für 2008 werden Gesamteinnahmen in Höhe von 2.189.100 Euro erwartet.

In den Jahren 2005 bis 2007 hat das GEI insgesamt rund 2,9 Mio. Euro an Drittmitteln eingeworben. Hiervon entfielen 60 % auf Mittel des Bundes; rund 19 % wurden von Stiftungen zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wurden weitere Mittel von den Ländern, der EU und nicht näher spezifizierten sonstigen Drittmittelgebern eingeworben. Für 2008 gibt das GEI bereits genehmigte Drittmittelprojekte mit einem Volumen von insgesamt rund 2,1 Mio. Euro an. Davon entfallen 39 % auf Mittel des Bundes, 19 % auf wissenschaftliche Stiftungen, 18 % auf DFG-Mittel und 17 % auf Landesmittel.

III.3. Personal

Zum 1. Juli 2008 verfügt das GEI aus institutionellen Haushaltsmitteln über 29 Stellen in Vollzeitäquivalenten, von denen acht Stellen für wissenschaftliches Personal und 21 Stellen für nicht wissenschaftliches Personal ausgewiesen waren. Gegenüber 2007 ist eine institutionell finanzierte Stelle für wissenschaftliches Personal (Informa-

tionswissenschaft) hinzugekommen, während bei dem nicht wissenschaftlichen Personal im Bereich der Bibliothek 1,16 Stellen weggefallen sind.

Am GEI sind im Juli 2008 32 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt; das sind fünf Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mehr als im Jahr 2007. Hiervon sind neben den acht institutionell finanzierten (2007: 7), 15 Drittmittel (2007: 11) und eine extern (2007: 1) finanziert; hinzu kommen acht Doktoranden¹¹ (2007: 6), die alle über Drittmittelfinanzierung beschäftigt sind.

Drei Viertel des wissenschaftlichen Personals sind weniger als fünf Jahre am GEI beschäftigt (Stand: 01.07.2008). Zwei wissenschaftliche Mitarbeiter und eine wissenschaftliche Mitarbeiterin sind seit mehr als 20 Jahren am GEI tätig.

Die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Durchschnitt 41 Jahre alt. Das Durchschnittsalter aller am GEI Beschäftigten beträgt 45 Jahre. Von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern am GEI sind 13 weiblich und 12 männlich.

Alle Stellen werden nach Auskunft des GEI grundsätzlich nach den in der Wissenschaft üblichen Standards öffentlich und zumeist nicht nur national, sondern auch international ausgeschrieben. Berücksichtigt werde hierbei, dass Wissenschaftlerstellen und vor allem solche mit Leitungsaufgaben annähernd gleichgewichtig an Frauen und Männer vergeben werden. Die Gleichstellungsbeauftragte des Instituts hat das Recht, an allen Bewerbungsverfahren stimmberechtigt teilzunehmen. Derzeit ist ein Drittel der wissenschaftlichen Stellen mit Leitungsaufgaben von Frauen besetzt.

Für jede Stellenbesetzung wird eine institutsinterne Kommission gebildet, der die Direktorin, der stellvertretende Direktor und/oder der Forschungsordinator angehören. Hinzu kommen die Gleichstellungsbeauftragte sowie jeweils ein Vertreter des Personalrates und des jeweils betroffenen Arbeitsbereichs. Bei Besetzung von Stellen für leitende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler legt die Direktorin dem Kuratorium eine zusammenfassende Übersicht aller auf die Ausschreibung eingegangenen Bewerbungen und die Besetzungsliste vor, die die institutsinterne Kommission erarbeitet hat. Für gelistete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler liegen

11 Eine der acht drittmittelfinanziert beschäftigten Doktoranden ist als wissenschaftliche Editorin tätig. Deshalb ist sie unter den Angaben zur Verweildauer und Altersstruktur des wissenschaftlichen Personals (inklusive Drittmittel, ohne Doktoranden) als Mitglied des wissenschaftlichen Personals aufgeführt. Die Gesamtzahl der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhöht sich damit bei diesen Angaben auf 25.

die Bewerbungsunterlagen bei; weitere kann das Kuratorium anfordern. Sollte das Kuratorium dem Besetzungsvorschlag der Direktorin nicht zustimmen, so ist diese berechtigt, einen neuen Vorschlag zu unterbreiten. Käme auch dann keine Einigung zustande, müsste eine Neuausschreibung erfolgen.

Die Direktorin oder der Direktor des Instituts wird seit 2005 in einem gemeinsamen Verfahren der TU Braunschweig und des GEI berufen, da die Direktorenstelle mit einer W3-Professur (derzeit: Professur für Neuere/Neueste Geschichte) an der TU Braunschweig verbunden ist. Die Direktorin beziehungsweise der Direktor wird von der TU Braunschweig ohne Bezüge beurlaubt und für die Dauer von mindestens fünf Jahren zur Leiterin beziehungsweise zum Leiter des GEI bestellt; eine erneute Bestellung ist möglich.

Zur Vorbereitung der Berufung bilden die TU Braunschweig und das Kuratorium des GEI eine gemeinsame Kommission, die wie folgt mit stimmberechtigten Mitgliedern besetzt ist:

- drei Vertreter aus der Professorengruppe, die von der TU Braunschweig benannt werden;
- drei vom Kuratorium des GEI benannte Personen beziehungsweise Mitglieder des Kuratoriums;
- ein Vertreter der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter der TU Braunschweig;
- zwei Vertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiter oder des Verwaltungsdienstes des GEI, die vom Kuratorium benannt werden;
- ein Vertreter der Studierenden der TU Braunschweig.

Die Berufungskommission erstellt einen Berufungsvorschlag. Dieser wird vom Kuratorium des GEI und den zuständigen Gremien der TU Braunschweig beschlossen. Danach wird er dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur zur Entscheidung vorgelegt.

III.4. Sachmittel und räumliche Ausstattung

Die vom Institut genutzten Räumlichkeiten verteilen sich zurzeit auf drei Liegenschaften in insgesamt vier Gebäuden:

- dem denkmalgeschützten Hauptgebäude „Villa von Bülow“ mit der Bibliothek, mit Büroräumen für die Institutsleitung und für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Abteilungen, Arbeitsplätzen für Hilfskräfte und Praktikanten sowie einem Konferenzraum und einem Besprechungsraum;
- dem unmittelbar daran angrenzenden Nebengebäude mit Büros der Verwaltung im Erdgeschoss und Gästezimmern für Stipendiaten in den darüberliegenden zwei Etagen;
- den Büroräumen in einer 2007 angemieteten Etage eines benachbarten Krankenhauses;
- zusätzlichen Magazin- und Archivräumen an der TU Braunschweig.

Zusammen mit den angemieteten Flächen verfügt das Institut über 42 Büroräume mit einer Fläche von insgesamt 669 m². Der Konferenzraum im Hauptgebäude bietet etwa 50 Personen Platz und kann bei Bedarf auch mit Dolmetscherkabinen ausgestattet werden. Der Konferenzraum ist 2008 grundlegend renoviert und mit moderner Konferenztechnik ausgestattet worden. Dies gilt ebenfalls für den angrenzenden Besprechungsraum, der maximal 20 Personen aufnehmen kann.

Die Bibliothek verfügt über eine Gesamtfläche von 870 m², die sich auf den integrierten Freihand- und Lesebereich (470 m²), die Magazine im eigenen Haus (304 m²) sowie an der TU Braunschweig (96 m²) verteilt. Derzeit sind 14 Nutzerarbeitsplätze vorhanden. Die Arbeitsplatzkapazitäten sind laut GEI knapp bemessen und nicht mehr erweiterungsfähig.

Die wissenschaftliche Bibliothek umfasst rund 68.000 Bände; daneben verfügt das Institut über eine umfassende Schulbuchsammlung für die Fächer Geschichte, Geographie und Politik/Sozialkunde mit derzeit weit über 171.000 Bänden, die in ihrer Art weltweit einzigartig ist. Das GEI weist darauf hin, dass die Bibliothek, die jährlich etwa 4.000 Bände neu erwirbt, im Bereich der Freihandpräsenz und des Magazins an ihre Kapazitätsgrenzen stößt.

Aufgrund der angespannten räumlichen Situation hat das GEI ein Raumkonzept erarbeitet, das vom Sitzland positiv aufgenommen worden ist: Das MWK Niedersachsen hat das Baumanagement der Universität Göttingen im Frühjahr 2008 damit beauftragt, einen Entwurf für einen Erweiterungsbau zu erarbeiten, der mittlerweile vorliegt. Bei einer positiven Evaluationsempfehlung des Wissenschaftsrates wird das

MWK die Verantwortung für diese Baumaßnahme übernehmen und eine gemeinsame Finanzierung mit dem Bund anstreben.

Das GEI kann seinen Stipendiaten und Gastwissenschaftlern auf dem eigenen Gelände eine kostengünstige Übernachtungsmöglichkeit bieten. Der Förderverein hat hierzu fünf Gästezimmer eingerichtet, die er auch unterhält.

Die instrumentelle Ausstattung entspricht nach Angaben des GEI quantitativ dem Bedarf des Instituts und ist qualitativ hochwertig. Dies gelte insbesondere für den IT-Bereich und die Konferenztechnik. Den Nutzern und Gästen stehen kostenfreier WLAN-Zugang, mobile Laptoparbeitsplätze und spezielle Buchscanner zur Verfügung.

A.IV. Qualitätssicherung

Das GEI hat ein abgestuftes System zur Bewertung seiner Arbeit eingeführt, um die Qualität der eigenen Forschungs- und Serviceleistungen intern zu sichern. Seit 2007 arbeitet das GEI mit Zielvereinbarungen. Die Abteilungs- und Arbeitsbereichsleitungen vereinbaren zunächst mit ihren Mitarbeitern individuelle Ziele, die sich an der Programmatik der Arbeitsbereiche orientieren. Die Institutsleitung vereinbart mit den Abteilungs- und Arbeitsbereichsleitern Zielvereinbarungen, die sich auf die Leistungen des Leiters und auf die Abteilung beziehungsweise den Arbeitsbereich beziehen. Neben diesen formalen Vereinbarungen von Zielen gibt das GEI eine Reihe von informellen Verfahren an, die ursprünglich nicht als Maßnahmen der Qualitätskontrolle und -förderung konzipiert waren. Dazu zählen interne nicht formalisierte Referee- und Review-Prozesse für Publikationen und Drittmittelanträge, der wissenschaftliche Austausch über neue oder laufende Projekte im Institutskolloquium und die Evaluierung von Forschungsergebnissen durch die Mitglieder des so genannten internen „Forschungsgipfels“. An dem „Forschungsgipfel“ evaluieren die Institutsleitung, alle Leiterinnen und Leiter von Arbeitsbereichen und Abteilungen, die Leitungen von Kernprojekten und Vertreterinnen oder Vertreter der Nachwuchswissenschaftler die laufenden Projekte, beraten die Forschungsziele und bereiten länger laufende oder großformatige Projekte vor.

Das GEI erklärt, dass es Regeln zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis verabschiedet hat, die sich an den Prämissen der DFG orientieren und in engem Zu-

sammenwirken mit der TU Braunschweig gewährleistet werden. Die Regeln sind direkt mit der DFG abgestimmt.

Das Kuratorium als Aufsichtsgremium begleitet und berät das Institut. Die Direktorin beziehungsweise der Direktor ist verpflichtet, zweimal jährlich dem Kuratorium über die Entwicklung des Instituts zu berichten und mindestens einmal jährlich einen ausführlichen Bericht über die Aktivitäten und Leistungen des letzten Jahres vorzulegen. Dieser dient den Kuratoren als Grundlage der Begutachtung der Institutsarbeit. Des Weiteren bittet das Kuratorium regelmäßig um eine Präsentation ausgewählter Projekte und Arbeitsergebnisse. Zur ausführlichen fachlichen Beratung und Bewertung wissenschaftlicher Fragen hat das Kuratorium einen Wissenschaftlichen Ausschuss und für die Bewertung der Serviceangebote des GEI einen Nutzerbeirat eingerichtet.

Das GEI misst dem Wissenschaftlichen Ausschuss eine besondere Bedeutung in Fragen der Qualitätssicherung zu, da dieser sich an der Schnittstelle von Beratung und Bewertung, von Nähe und Distanz befindet. Dies erlaube es den Ausschussmitgliedern, Fehlentwicklungen offen anzusprechen, Probleme zu thematisieren und Leistungen einzuschätzen. Verfahrensregeln für ein regelmäßiges internes Audit sollen in Abhängigkeit von den Ergebnissen der externen Evaluation erarbeitet werden. Der Wissenschaftliche Ausschuss trifft sich mindestens einmal im Kalenderjahr.

Darüber hinaus verweist das GEI auf eine Reihe von projektbezogenen Beiräten, deren Beratungs- und Bewertungsfunktion auf einen je spezifischen Ausschnitt der Institutstätigkeit begrenzt ist. Gegenwärtig bezieht sich diese Form der Qualitätssicherung laut GEI vor allem auf das Publikationskonzept und auf neue Serviceangebote des Instituts. Genannt werden hier die Beiräte (a) für die Fachzeitschrift „Contexts. Learning Media, Memory, and Society“, (b) der Schriftenreihe „Eckert. Die Schriftenreihe“, (c) für das Informations- und Kommunikationsportal zur internationalen Bildungsmedienforschung (Edumeres) und (d) im Rahmen der Digitalisierung des historischen Bestands der Schulbuchsammlung und der Zusammenführung mit Beständen aus anderen Bibliotheken.

Im Sommer 2004 wurde das GEI im Auftrag des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur von der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen evaluiert. Ziel der Begutachtung war es, unter Qualitätsgesichtspunkten eine Bestandsaufnahme der wissenschaftlichen Institutsarbeit vorzunehmen sowie die Ziel-

setzung und deren Realisierungsmöglichkeiten zu prüfen. Die Kommission hob die Einzigartigkeit der Einrichtung hervor und sprach sich dafür aus, das Institut angesichts seiner überregionalen Bedeutung und des gesamtstaatlichen wissenschaftspolitischen Interesses in eine gemeinsame institutionelle Förderung von Bund und Ländern zu überführen.¹²

A.V. Publikationen und Veranstaltungen

Die Printveröffentlichungen des GEI umfassen im Zeitraum 2005 bis 2007 insgesamt 132 Arbeiten, im Einzelnen:

- 3 Monographien,
- 27 herausgegebene Sammelwerke,
- 59 Beiträge zu Sammelwerken im Fremdverlag,
- 9 Aufsätze in referierten Zeitschriften, 27 in nichtreferierten Zeitschriften,
- 7 Beiträge zu Publikationen im Eigenverlag.

Für 2008 gibt das GEI bislang (Stand 25.07.2008) 49 Printveröffentlichungen¹³ an. Des Weiteren haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2005 bis 2007 insgesamt 206 Vorträge gehalten; für 2008 (Stand 25.07.2008) werden 61 Vorträge berichtet.

Überwiegend haben die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Arbeitsergebnisse in Form von Aufsätzen oder der Herausgabe von Sammelbänden publiziert. Da das GEI in der Mehrzahl seiner Projekte mit ausländischen Partnern aus unterschiedlichen Bereichen zusammenarbeitet, hält es die Form eines Sammelwerkes, das die verschiedenen Perspektiven zum Ausdruck bringt und die Beteiligung der Partner deutlich macht, für besonders geeignet. Monographien entstehen vor allem im Zusammenhang von Qualifikationsarbeiten.

Das Institut gibt folgende Publikationen heraus:

1. seit 1979 die internationale, referierte¹⁴ Zeitschrift „Internationale Schulbuchforschung/International Textbook Research“ mit einer Auflagenhöhe von rund

12 Quelle: Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen/Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (Hrsg.): Forschungsevaluation an niedersächsischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung. Ergebnisse und Empfehlungen, Hannover 2004.

13 Das sind im Einzelnen: 2 Monographien, 14 herausgegebene Sammelwerke, 21 Beiträge zu Sammelwerken im Fremdverlag, 5 Aufsätze in referierten Zeitschriften, 4 Aufsätze in nichtreferierten Zeitschriften und 3 Beiträge zu Publikationen im Eigenverlag.

14 Seit 2006 verfügt die Zeitschrift „Internationale Schulbuchforschung/International Textbook Research“ über ein Peer Review-System, das sich auf externe Gutachter stützt.

700 Exemplaren; ab 2009 wird die Institutszeitschrift weitergeführt als „Contexts. Learning Media, Memory, and Society“;

2. seit 1975 bis Juli 2008 die Schriftenreihe des Georg-Eckert-Instituts „Studien zur internationalen Schulbuchforschung“¹⁵; ab Ende 2008 werden die Studien weitergeführt als „Eckert. Die Schriftenreihe. Studien zur internationalen Bildungsmedienforschung“;¹⁶
3. in Zusammenarbeit mit dem Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte Wien ausgewählte Bände der Schriftenreihe „Konzepte & Kontroversen. Materialien für Unterricht und Wissenschaft – Geschichte, Geographie, Politische Bildung“. Das GEI ist im Herausbergremium der Reihe vertreten und hat seit 2002 drei Bände mit herausgegeben; für das Jahr 2008 ist ein weiterer Band geplant.
4. Informationen und Berichte; hierzu zählt „Eckert. Das Bulletin“, das seit 2007 zweimal jährlich in einer Auflage von 1.500 Exemplaren erscheint.

Das GEI verweist darüber hinaus vor allem auf das Informations- und Kommunikationsportal Internationale Bildungsmedienforschung „Edumeres“, das der Vermittlung von Arbeitsergebnissen in die einschlägig interessierte, internationale Öffentlichkeit dienen soll. In das Portal integriert sind das virtuelle Daten- und Methodenhandbuch zur internationalen Bildungsmedienforschung (Edudata). Geplant sind zudem „Eckert. Working Papers“ und „Eckert. Lectures“.

Das GEI veranstaltet nationale und internationale Konferenzen, Tagungen und Workshops zur Präsentation des Instituts und seiner Arbeitsergebnisse. Organisiert werden die Veranstaltungen entweder in Eigenregie oder in Kooperation mit in- und ausländischen Partnern. Diese finden bevorzugt in Braunschweig, projektbedingt oder im Interesse an einer größeren öffentlichen Resonanz zum Teil auch an anderen Orten im In- und Ausland statt. Die Teilnehmerzahlen bewegen sich in der Regel zwischen 10 bis 40 Personen. Für das Jahr 2007 gibt das GEI sieben größere nationale und internationale wissenschaftliche Veranstaltungen an (für 2006: 9; für 2005: 8); in 2008 sollen insgesamt 16 wissenschaftliche Institutsveranstaltungen stattfinden. Zudem führt das GEI andere, überwiegend transfer- oder serviceorientierte Ver-

15 Die Auflagenhöhe der Schriftenreihe schwankt meist zwischen 500 bis 800 Exemplaren.

16 In Kooperation mit dem Westermann Verlag in Braunschweig soll ab 2009 alle zwei Jahre ein mit 5.000 Euro dotierter Forschungspreis für die beste Studie zur Internationalen Bildungsmedienforschung vergeben werden.

anstaltungen durch, die stärker Wissen an bestimmte Adressatengruppen, insbesondere Schulbuchautoren, Curriculumexperten, Multiplikatoren in der Lehrerfortbildung und Verlagsredakteure vermitteln. In 2007 hat das GEI 20 Veranstaltungen mit überwiegendem Transfer- und Servicecharakter, teilweise auch in Zusammenarbeit mit anderen Trägern, durchgeführt (2006: 16; 2005: 9); für 2008 sind hierzu insgesamt 22 Veranstaltungen geplant.

A.VI. Kooperationen

Das GEI kooperiert mit zahlreichen deutschen und internationalen Hochschulen im Rahmen von gemeinsamen Forschungsvorhaben, Konferenzprojekten und Publikationen.

Im Jahr 2005 haben die TU Braunschweig und das GEI in Abstimmung mit dem Land Niedersachsen eine zeitlich unbefristete Kooperationsvereinbarung geschlossen. Mit der Vereinbarung will die TU Braunschweig dazu beitragen, die „einzigartige Stellung des GEI in der europäischen und außereuropäischen Geschichtskultur weiter aus(zu)bauen“ und „das GEI entsprechend den Empfehlungen der Wissenschaftlichen Kommission des Landes Niedersachsen möglichst in eine gemeinsame Bund-Länder-Finanzierung („Blaue Liste“) zu überführen“. Hierzu sieht die Kooperationsvereinbarung ein gemeinsames Berufungsverfahren für eine W3-Professur am Historischen Seminar vor. Über die gemeinsame Berufung hinaus sieht der Vertrag eine enge Zusammenarbeit in Lehre, Forschung und Nachwuchsarbeit vor.

Weitere Kooperationen im Inland bestehen mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg als Kooperationspartner im Internationalen Graduiertenkolleg der Universitäten Halle und Tokyo. Gemeinsam mit der Universität Erfurt hat das GEI seit 2007 ein großes europäisches Verbundprojekt entwickelt und bei der DFG beziehungsweise der European Science Foundation eingereicht. Im BMBF-Programm „Übersetzungsfunktionen der Geisteswissenschaften“ hat das GEI 2008 gemeinsam mit der Universität Gießen und dem Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam einen Projektantrag eingereicht. Künftig will das GEI die Kooperationsbeziehungen insbesondere mit der Universität Göttingen weiterentwickeln.

Laufende Kooperationen mit ausländischen Hochschulen bestehen vor allem mit der Universität Paul Valéry – Montpellier III (Frankreich), der Hebrew University Jerusalem (Israel), der Universität Macerata (Italien), der Universität La Sapienza (Rom,

Italien), der Universität Wien (Österreich) und der FH Nordwestschweiz/Pädagogische Hochschule Aarau (Schweiz).

Das GEI verfügt ebenfalls über vielfältige Kooperationsbeziehungen zu außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Mit der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) kooperiert das GEI bei der Beantragung und Durchführung von Drittmittelprojekten, der Organisation gemeinsamer Workshops und Konferenzen, Veröffentlichungen und dem Austausch von Publikationen und Informationen. Ebenso kooperiert das GEI mit der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz, Reinsehlen, dem Shihabuddin Marjani Institute of History (Tatarstan, Russland), dem Northeast Asian History Foundation (Seoul, Korea).

A.VII. Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Das GEI betont, dass es auch als außeruniversitäres Institut in der Förderung und Weiterbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses eine seiner zentralen Aufgaben sieht.

Über den Kooperationsvertrag mit der TU Braunschweig engagieren sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des GEI aktiv im Rahmen der Lehre und der Nachwuchsarbeit vor Ort. Zurzeit beteiligt sich das GEI an dem Vorhaben, einen Promotionsstudiengang „Geisteswissenschaftliche Forschung zur technisch-naturwissenschaftlichen Moderne“ zu konzipieren, der ab 2009 umgesetzt werden soll. Da die TU Braunschweig nicht alle für das GEI relevanten Fächer und Spezialisierungen abdecken kann, hat sich das GEI ein „Nachwuchs-Netzwerk“ aufgebaut, das den Doktoranden und Habilitanden Anknüpfungspunkte, intellektuellen Austausch und Fördermöglichkeiten bieten will. Hierzu bestehen Kooperationen mit einem DFG-geförderten Internationalen Graduiertenkolleg der Universitäten Halle-Wittenberg und Tokyo und einem Graduiertenkolleg an der Universität Göttingen. Zu den wichtigsten Vorhaben zählt das GEI jedoch die Festigung des regionalen Verbundes. Unterstützt vom Sitzland führt das GEI Kooperationsgespräche mit dem Präsidium der Universität Göttingen.

Im Zeitraum 2005 bis 2007 arbeiteten insgesamt elf Doktorandinnen und Doktoranden¹⁷ und eine Habilitandin am GEI; im Jahr 2008 beschäftigt¹⁸ das GEI acht promovierende und fünf habilitierende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Das GEI hat im Frühjahr 2008 ein Nachwuchskonzept erarbeitet, nach dem jeder der am Institut tätigen Doktoranden eine interne Betreuerin oder einen internen Berater hat. Diese Richtlinie gilt unabhängig davon, ob sie oder er auch von einer Kollegin oder einem Kollegen aus einer Universität betreut wird. Weitere wesentliche Punkte des Konzepts sind,

- künftig individuelle Promotions- und Habilitationsvereinbarungen abzuschließen;
- Projekt- und Qualifikationsarbeit zu verzahnen;
- die Nachwuchswissenschaftler intern zu betreuen und ihre Ergebnisse in Institutsveranstaltungen präsentieren zu lassen;
- die Nachwuchswissenschaftler durch flexible Arbeitszeiten und bei der Veröffentlichung eigener Forschungsarbeiten zu unterstützen;
- die weitgehend eigenverantwortliche Konzipierung, Beantragung und Organisation internationaler Sommerschulen für Nachwuchswissenschaftler;
- ab 2009 einen Preis für die beste Nachwuchsarbeit im Bereich der internationalen Bildungsmedienforschung auszuschreiben;
- Lehraufträge an Universitäten, vor allem in der Region zu fördern.

Seit 1986 verfügt das GEI über ein internationales Stipendienprogramm. Gefördert werden zum einen Wissenschaftler aus dem In- und Ausland, die sich mit bildungshistorischen, kulturhistorischen, ideologiekritischen und ähnlichen Fragestellungen beschäftigen und hierbei vor allem Schulbücher nutzen, und zum anderen Schulbuchautoren und Curriculumexperten. Hinzu kommen verschiedene weitere Stipendienprogramme, die finanziert werden durch Mittel des Auswärtigen Amtes, das Robert-Hermann-Tenbrock-Stipendium für europabezogene Themen, das Otto-Bennemann-Stipendium für methodisch besonders innovative Arbeiten auf dem Gebiet der internationalen Schulbuchforschung und weitere projektbezogene Stipendien für ausgewählte Transfervorhaben. Zwischen 2005 und 2007 hat das GEI insgesamt 112 Stipendiaten gefördert. Die Mehrzahl der Gastwissenschaftler/Stipendiaten hält sich zwischen einer Woche und zwei Monaten am Institut auf.

17 Davon sind drei Dissertationen zwischenzeitlich abgeschlossen; zwei Doktoranden sind wegen Beendigung des Vertrages nicht mehr am GEI tätig.

18 Im Grundhaushalt des GEI sind keine Qualifikationsstellen vorgesehen. Die derzeit acht Doktoranden und fünf Habilitanden werden über Qualifizierungsstellen, Forschungsprojekte, Transferprojekte, Stiftungen und Teilzeitbeschäftigung als Editorin finanziert.

A.VIII. Künftige Entwicklung

Das GEI hat 2008 sein erstes mittelfristiges Forschungs- und Arbeitsprogramm vorgelegt, das auf den Zeithorizont 2009 bis 2015 ausgerichtet ist. Erarbeitet wurde das Programm von der Institutsleitung sowie den Leitern von Arbeitsbereichen und Projekten. Es wurde sowohl mit den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des GEI als auch dem Wissenschaftlichen Ausschuss diskutiert. Dieser hat es im Juni 2008 begutachtet und seine Umsetzung empfohlen. Den inhaltlich-konzeptionellen Rahmen des Programms bildet das Wechselverhältnis von „Europa“ und der „Welt“ bezogen auf Repräsentationsformen in Bildungsmedien, auf ihre Wirkungen in schulbezogenen Kontexten oder auf Bildungsintervention.

Das Programm zielt darauf ab, die traditionellen Arbeitsfelder auf dem Gebiet der internationalen Schulbuchrevision und -mediation stärker mit aktuellen und innovativen Forschungsthemen zu Schulbüchern und schulrelevanten Bildungsmedien zu verzahnen. Im Verbund mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus anderen Einrichtungen und Ländern will das GEI in den kommenden Jahren seine Forschungsschwerpunkte weiter entwickeln, seine Theoriebasis weiter stärken und die historische Perspektive vertiefen. Zudem strebt es an, Standards für Methoden der Schulbuchanalyse und die internationale Mediation von Schulbuchkonflikten zu erarbeiten. Hierbei ist vorgesehen, die Transferprojekte des Instituts durch eine Prozess-evaluation wissenschaftlich zu begleiten.

In den nächsten sechs bis sieben Jahren wird das Institut prüfen, inwieweit der Gegenstand der Forschungen über das Schulbuch hinaus auf andere Bildungsmedien erweitert werden kann. Darüber strebt das GEI die Einrichtung eines weiteren Arbeitsbereichs zu „Geschichte, Theorie und Methode der internationalen Bildungsmedienforschung“ an. Davon verspricht sich das GEI die Erschließung und Strukturierung eines ganz neuen Forschungsfeldes. Außerdem soll zukünftig die Rezeption und Wirkung von Schulbüchern empirisch untersucht werden. Die Machbarkeit dieser Vorhaben soll zunächst in Form geeigneter Forschungsprojekte exploriert werden.

Die erste Phase 2009/2010 dient der weiteren Konsolidierung der drei bestehenden Arbeitsbereiche. Ferner soll der Aufbau des vierten Arbeitsbereichs „Schulische Bildungsmedien im Zeitalter der Globalisierung: Kontexte, Akteure, Praktiken“ abge-

schlossen und der geplante fünfte Arbeitsbereich „Geschichte, Theorie und Methode der internationalen Bildungsmedienforschung“ eingerichtet werden.

In der zweiten Phase 2011-2014 sollen die erwarteten Forschungsleistungen erbracht werden. Zudem ist die weitere konzeptionelle Ausgestaltung des fünften Arbeitsbereichs und eines thematischen Querschnittfeldes „Empirische Rezeptions-, Wirkungs- und Evaluationsforschung“ vorgesehen.

In der dritten Phase 2014/2015 sollen die zentralen Projekte abgeschlossen und der zweite mittelfristige Forschungs- und Arbeitsplan erstellt werden. Dann sollen auch die Explorationsprojekte (Forschung zu anderen Bildungsmedien/empirische Methoden) ausgewertet und evaluiert werden, inwieweit eine Erweiterung der Forschungsfelder langfristig realisierbar und inwieweit es sinnvoll ist, das Gesamtprofil des Instituts oder einzelner Arbeitsbereiche neu zu bestimmen.

Über die gesamte Laufzeit des ersten mittelfristigen Programms sollen bewährte und neu angelegte Transfer- und Serviceprojekte fortgesetzt und nachhaltig gesichert werden. Hierzu gehören insbesondere die internetbasierten Serviceleistungen, die das GEI erbringt. Das GEI weist darauf hin, dass ohne zusätzliche Personalmittel die mittelfristigen Institutsziele nicht in den vorgesehen Zeiträumen und Qualitätsstandards zu realisieren sind.

B. Bewertung

B.I. Aufgaben und wissenschaftliche Bedeutung

Die im Gründungsgesetz des GEI verankerte Aufgabe, durch internationale Schulbuchforschung zu einer Versachlichung von Schulbuchdarstellungen beizutragen, ist unverzichtbar zur Förderung der internationalen Verständigung. Sie ist in einer Zeit zunehmender Migrationsbewegungen von großer gesellschaftlicher Relevanz. Das Institut verbindet in überzeugender Weise die Erkenntnisse und Erfahrungen der anwendungsorientierten Forschung mit qualitativ hochwertigen Transfer- und Serviceleistungen. Die Integration von Forschung, Transfer und Service ist konstitutiv für das Profil des GEI.

Die hervorgehobene nationale Stellung und die international beachtliche Anerkennung des Instituts beruhen vor allem auf den sehr guten bis exzellenten Leistungen in der traditionellen Schulbuchforschung. Seit der Wiederbesetzung der Direktorenstelle im Oktober 2006 befindet sich das Institut in einer Phase der Neuorientierung und des Aufbruchs. Mit großem Engagement hat die Institutsleitung, unterstützt von hoch motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Arbeitsbereiche neu strukturiert und neue Arbeitsfelder konzipiert. Begrüßenswert ist hierbei die Erweiterung der traditionellen Schulbuchforschung auf die Erforschung der Rezeption und Wirkung von Schulbüchern, der Beziehungen zwischen Schulbüchern und anderen Bildungsmedien sowie die historische Bildungsmedienforschung. Die wissenschaftliche Arbeit zu den neu aufgenommenen Bereichen befindet sich jedoch noch in einem Anfangsstadium und ihre Qualität kann noch nicht wirklich beurteilt werden. Für die erfolgreiche Bearbeitung der neuen Themen ist es erforderlich, fehlende Methodenkompetenzen, insbesondere in Bezug auf die Wirkungsforschung, hinzu zu gewinnen. Das thematische Spektrum der laufenden und geplanten Forschungsprojekte ist insgesamt noch sehr weit gefasst. Hinzu kommt aktuell eine Diskrepanz zwischen der Breite der Tätigkeitsschwerpunkte und den zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen, die auch zu Lasten der Publikationstätigkeit der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des GEI geht. Dem Institut wird empfohlen, die Neuorientierung, wie geplant, fortzusetzen und die Auswahl der Vorhaben konsequent an das Arbeits- und Forschungsprogramm zu knüpfen.

Die Besonderheit des Instituts besteht im Anwendungsbezug seiner Forschung und in der Schnittstellenfunktion, die es vor allem in integrierten Projekten mit hohem Transfer- und Serviceanteil übernimmt. Hierzu zählen die Schulbuchkommissionen und andere bi- und multilaterale Projekte, aber auch die Entwicklung von Lehrmitteln in Transformationsgesellschaften wie in Ost(mittel)europa. Aufgrund ihres Umfangs und ihrer Langfristigkeit können diese Arbeiten nicht oder nur schwer von universitären Einrichtungen übernommen werden. Für bilaterale Schulbuchrevisionen haben die am GEI angesiedelten Schulbuchkommissionen vielfach Modellcharakter – so in Japan und Südkorea, aber auch in vielen ost(mittel)europäischen Staaten.

Die anwendungsorientierte Forschung wird mit der Einführung einer abteilungsübergreifenden Forschungsplanung und der Einrichtung der vier Arbeitsbereiche gestärkt. Damit soll das hohe Niveau von forschungsgestützter Beratung aufrechterhalten und weiter entwickelt werden.

Die Transfer- und Serviceleistungen des Instituts genießen national und international große Wertschätzung. Insbesondere für Bildungsadministration und Bildungspraxis ist das GEI ein unverzichtbarer Partner im Bereich der politischen Bildung. Mit dem Informations- und Kommunikationsportal zur internationalen Bildungsmedienforschung (Edumeres) und dem langfristig angelegten Projekt Multilinguale Internetedition zu Europarepräsentationen in Schulbüchern des 20. und 21. Jahrhunderts (Eur-Views) verfolgt das GEI innovative Konzepte, deren Realisierung für die Fachöffentlichkeit von großem Nutzen ist. Das Institut wird darin bestärkt, die Umsetzung zielstrebig weiter zu betreiben. Die Forschungsbibliothek hat für die wissenschaftliche Arbeit des Instituts und für die nationale und internationale Scientific Community eine herausragende Rolle. Singulär ist der Bestand an Primär- und Sekundärliteratur für die Schulbuchforschung.

Aus fachlicher Sicht erbringt das GEI gesamtgesellschaftlich wichtige und nachgefragte Leistungen und erfüllt die Anforderungen an ein forschungsgestütztes Transfer- und Serviceinstitut eindrucksvoll.

B.II. Arbeitsschwerpunkte

Die Stärkung anwendungsorientierter Forschungsanteile in den Arbeitsbereichen des GEI ist sehr positiv zu bewerten. Dies gewährleistet, dass das Institut seine Transfer- und Beratungsaufgaben im internationalen Feld der Schulbuchforschung auch in Zu-

kunft wissenschaftlich fundiert und kompetent durchführen kann. Für die multi- und interdisziplinäre Schulbuchforschung ist die Einbindung von (schul-)pädagogischer sowie fachdidaktischer Forschungskompetenz in allen drei Referenzdisziplinen (Geschichte, Geographie, Sozialkunde/Politik) unabdingbar. Daher ist bei künftigen Stellenbesetzungen darauf zu achten, dass die (Schul-)Pädagogik und alle drei Fachdidaktiken angemessen im Institut vertreten sind. Insbesondere sollte die Kompetenz im Fach Geographiedidaktik gestärkt werden.

II.1. Forschung

a) Forschungsplanung

Im Rahmen des Satzungsauftrages kann das GEI seine Forschungsinteressen weitestgehend eigenständig festlegen und Forschungsprojekte konzipieren. Es ist zu begrüßen, dass das Kuratorium die Ausrichtung der Forschungsfragen nicht beeinflusst und die Unabhängigkeit des GEI bei der Entwicklung seines Forschungsprogramms ausdrücklich unterstützt. Um diese Unabhängigkeit auch in Zukunft sicher zu stellen, sollte sie institutionell in der Satzung verankert werden.

Sehr positiv zu würdigen ist, dass die neue Institutsleitung die Stelle einer professionellen Forschungscoordination 2007 eingerichtet und im Folgejahr das erste mittelfristige Arbeits- und Forschungsprogramm für die Jahre 2009 bis 2015 vorgelegt hat. Zu begrüßen ist auch die Beteiligung der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Forschungsplanung, die eigene Forschungsinteressen in den Planungsprozess einbringen können.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts gestalten ihren Freiraum mit großem Engagement. Die Programmschwerpunkte und Arbeitsinteressen orientieren sich bereichsübergreifend an gesellschaftlichen Entwicklungen und Problemlagen (Globalisierung, Migration, soziale Marginalisierung größerer Gruppen, multiethnische und multireligiöse Schulklassen). Es gelingt dem Institut gut, vielfältige Impulse aus der Transfer- und Beratungspraxis aufzugreifen und hieraus neue anwendungsorientierte Forschungsfragen zu generieren. Allerdings sollte die in Angriff genommene thematische Bündelung der Projekte konsequenter betrieben werden als bislang, um die Kohärenz des Forschungsprogramms zu stärken und um ein schärferes Forschungsprofil zu erreichen. Hierbei sollten Bezüge zu allen drei Referenzdisziplinen im Auge behalten werden.

b) Forschungsschwerpunkte

Die aktuelle Forschung am GEI orientiert sich an den neu strukturierten Arbeitsbereichen und -schwerpunkten. Dass die Fragestellungen des GEI sich nicht regional auf Europa begrenzen lassen, sondern die Einbeziehung außereuropäischer Perspektiven verlangen, ist weitestgehend nachvollziehbar.

Die drei bestehenden Arbeitsbereiche (Schulbuch und Konflikt; Das Europäische (Schul-)Haus; Selbst- und Fremdbilder) und der im Aufbau befindliche Arbeitsbereich (Schulische Bildungsmedien im Zeitalter der Globalisierung) bilden die strukturellen Einheiten der wissenschaftlichen Abteilung des GEI. Zu begrüßen ist ihre offene und flexible Struktur, die es ermöglicht neue Forschungsfragen disziplinen- und bereichsübergreifend zu bearbeiten.

Im Folgenden wird auf die zentralen Forschungsschwerpunkte in den Arbeitsbereichen des GEI näher eingegangen:

Arbeitsbereich „Schulbuch und Konflikt“

Der zentrale Arbeitsbereich „Schulbuch und Konflikt“ umfasst größtenteils die traditionellen Arbeits- und Forschungsinteressen (Darstellung von Konflikten in Schulbüchern; Rollen von Schulbüchern in Konfliktzusammenhängen; Konfliktprävention und -vermittlung durch „Schulbucharbeit“) des Instituts und stellt eine seiner Kernkompetenzen dar. Die wissenschaftliche Analyse solcher Aktivitäten war lange Zeit ein Desiderat. Es ist begrüßenswert, dass die aktuell transferorientierten Projekte eine noch stärkere Verbindung wissenschaftlicher Analyse mit praktischen Fragestellungen anstreben. Das gegenwärtige Themen- und Projektspektrum ist jedoch nicht immer hinreichend kohärent. Die Festlegung der Forschungsthemen und vor allem auch die Einwerbung von Drittmitteln sollte künftig stärker der definierten Forschungsprogrammatisierung Rechnung tragen.

Die methodische Bandbreite sollte über die bisher erfolgreich angewandten Methodenansätze hinaus erweitert werden, insbesondere um die empirische Lehr-, Lern- und Wirkungsforschung. Zu empfehlen ist in diesem Zusammenhang eine bessere wissenschaftliche Vernetzung mit universitären Forschergruppen. Sehr zu begrüßen ist das Ziel, frühere Vorhaben im Bereich Schulbuchrevision und -mediation („Schulbucharbeit“) wissenschaftlich-kritisch zu evaluieren, um auf diese Weise „best practice“-Modelle zu identifizieren.

Arbeitsbereich „Das Europäische (Schul-)Haus“

Im Mittelpunkt des Arbeitsbereichs „Das Europäische (Schul-)Haus“ steht die europäische Dimension von Identitätsbildung und speziell die Frage, inwieweit Bildungsmedien einen Beitrag zur Entwicklung eines europäischen Bewusstseins erbringen (können). Insbesondere die traditionsreiche und überzeugende Arbeit der bilateralen Schulbuchkommissionen, die sich in den letzten Jahren zunehmend auf Europa hin ausgerichtet haben, hat dem GEI beachtliche nationale und internationale Anerkennung eingebracht. Methodisch sind diese Arbeiten State of the Art; für die erweiterten Forschungsinteressen sollten allerdings ebenfalls Methodenkompetenzen, speziell der Wirkungsforschung, aufgebaut werden. Eine wesentliche Forschungsleistung des Arbeitsbereichs besteht darin, die verschiedenen, im Ursprung meist nationalen Sichtweisen schulischer Bildungsmedien auf Europa zu erfassen und zu interpretieren (Multilinguale Internetedition EurViews. Europa im Schulbuch). Mit EurViews verfolgt das Institut einen interdisziplinär anspruchsvollen und innovativen Ansatz.

Arbeitsbereich „Selbst- und Fremdbilder“

Die Erforschung von Selbst- und Fremdbildern, von stereotypisierenden Darstellungen der eigenen und anderer Kulturen, Nationen, Religionen oder ethnischen Gruppen gehört zu den Kernaufgaben des Instituts. Das Themenfeld Europa, die „muslimische Welt“ und der arabischsprachige Nahe Osten bildet jedoch erst seit wenigen Jahren einen Schwerpunkt der GEI-Forschungen. Es trägt in besonderer Weise aktuellen Problemlagen Rechnung. Diese Themenwahl wird ausdrücklich befürwortet; sie ist für das künftige Profil des GEI von maßgeblicher Bedeutung. Die wissenschaftlich interessanten Forschungsfragen konzentrieren sich auf historische Semantiken („longue durée“-Forschung) und Analysen gegenwärtiger Schulbücher, Wahrnehmungsmuster in und zwischen beiden Regionen sowie die ambivalenten und vielfältigen Wege von Modernisierungsprozessen (multiple modernities). Das Institut wird darin unterstützt, Fragen der angewandten Islamforschung verstärkt aufzugreifen, da hierzu ein großes Forschungsdesiderat in Deutschland besteht. Mit dieser Ausrichtung des Arbeitsbereichs nimmt das Institut im nationalen Kontext eine herausragende Position ein. Es ist notwendig, dass das GEI den Austausch mit der Scientific Community noch stärker als bisher institutionalisiert.

Bereichsübergreifende Forschungsprojekte

Zu den wesentlichen bereichsübergreifenden Projekten gehört neben der Internetedition „EurViews“, in die die Ergebnisse verschiedener Forschungsprojekte des GEI einfließen sollen, ein Aufbauprojekt zur Erstellung eines Informations- und Kommunikationsportals (Edumeres). Die technologiegestützten innovativen Ansätze der Querschnittsprojekte haben Erfolg versprechendes Potential; die inhaltlich-konzeptionelle Ausrichtung der bereichsübergreifenden Forschungsfragen muss jedoch weiter fokussiert werden.

II.2. Forschungsgestützte Serviceleistungen

Die forschungsgestützten Serviceleistungen, die das GEI für (Bildungs-)Politik und Bildungsadministration, Wissenschaft und Bildungspraxis, aber auch für Wirtschaft, Medien und Öffentlichkeit erbringt, werden von den Nutzern sehr geschätzt. Besonders das Auswärtige Amt, das Bundesministerium für Bildung und Forschung, die einschlägigen Ministerien und Institute der Länder, Angehörige von Universitäten und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen sowie die Schulbuchverlage greifen intensiv auf die vielfältigen Beratungs- und Serviceangebote zurück. Diese basieren überwiegend auf eigener Forschung oder generieren neue Forschungsfragen.

Die mittelgroße Bibliothek umfasst einen einzigartigen Bestand an Primär- und Sekundärliteratur für die Schulbuchforschung. Sie entspricht den Anforderungen an eine Forschungsbibliothek hinsichtlich der Bestandsstruktur, der Nutzungsmöglichkeiten und des Serviceangebotes in vollem Umfang. Positiv hervorzuheben sind die technologischen Innovationen zur Erschließung der Bestände. Die Bestrebungen des GEI, in den kommenden beiden Jahren als forschungsbasierte Serviceleistungen auch bibliographische wie inhaltliche Daten und Informationen, insbesondere Schulbuch- und Curriculumanalysen, zur internationalen Schulbuchforschung aufzubereiten, sind zu unterstützen. Empfohlen wird, die Stelle der Bibliotheksleitung in Zukunft mit einer einschlägig qualifizierten Wissenschaftlerin beziehungsweise einem einschlägig qualifizierten Wissenschaftler zu besetzen.

Eine aktivere Öffentlichkeitsarbeit als bislang kann zu einer besseren nationalen Sichtbarkeit des GEI beitragen; hierfür schafft die erfolgte personelle Aufstockung dieses Bereiches eine gute Voraussetzung.

B.III. Organisation und Ausstattung

Positiv hervorzuheben ist, dass die Direktorenstelle seit 2005 im Rahmen einer gemeinsamen Berufung mit der TU Braunschweig besetzt wird. Dass generell bei der Besetzung grundfinanzierter wissenschaftlicher Mitarbeiterstellen die Zustimmung des Kuratoriums erforderlich ist, schränkt allerdings die personalrechtlichen Befugnisse der Institutsleitung stark ein. Um der Institutsleitung eine größere Unabhängigkeit bei Personalentscheidungen einzuräumen, sollte eine entsprechende Satzungsänderung herbeigeführt werden.

Die im Herbst 2006 berufene, wissenschaftlich ausgewiesene Direktorin hat die Neustrukturierung des GEI engagiert vorangetrieben. Ausdrücklich zu begrüßen ist die Einrichtung der Stelle eines Forschungskoordinators im Jahr 2007, der die Institutsleiterin durch Forschungsberatung, Steuerung der Drittmittelakquise und Wissenschaftsmanagement maßgeblich unterstützt. Positiv zu bewerten ist auch die institutsinterne Steuerung zur Auswahl von Arbeitsthemen und Forschungsfragen, die einen offenen Diskussionsprozess ermöglicht, an dem alle wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich beteiligen können.

Der institutionelle Haushalt (Gesamtvolumen 1,6 Mio. Euro), der die Grundausrüstung sicherstellt, ist aufgrund der „Überrollung“ des Haushaltes seit 2005 nicht erhöht worden. Hierdurch hat sich ein nennenswertes Defizit im Personal- und insbesondere im Sachhaushalt ergeben. Durch die strukturelle Unterfinanzierung ist das Institut gezwungen, auf größere Investitionen zu verzichten, Stellenanteile nicht oder erst verspätet zu besetzen und vor allem Sachmittel (rund 11 % des Grundhaushaltes) über Drittmittelprojekte einzuwerben. Erforderlich ist insbesondere ein Aufwuchs in der institutionellen Finanzierung, der den realen Personal- und Sachkostenbedarf angemessen berücksichtigt. Dies gilt gerade jetzt, wo sich die institutionelle Anbindung des GEI noch in der Klärungsphase befindet. Empfehlenswert sind die weitere Flexibilisierung und damit die Einführung eines Globalhaushaltes, um dem Institut einen größeren Handlungsspielraum im Rahmen der Weiterentwicklung zu ermöglichen.

Der deutliche Anstieg der Drittmiteleinwerbungen (2005: 672 T. Euro; 2007: 1,2 Mio. Euro) ist positiv zu würdigen; 2007 lag die Drittmittelquote bei rund 40 %. Ganz überwiegend stammen die Drittmittel in den Jahren 2005 bis 2007 von Bund und Stif-

tungen. Begrüßenswert ist das Bestreben des GEI, sein Engagement hinsichtlich der Einwerbung insbesondere von EU- und DFG-Fördermitteln zu verstärken. Die Akquise wettbewerblich vergebener Drittmittelprojekte ist auch ein probates Instrument der externen wissenschaftlichen Qualitätskontrolle. Da drittmittelfinanzierte Projekte die Grundlage der Forschungstätigkeit am GEI bilden, ist die künftige Drittmittelstrategie von zentraler Bedeutung für seine strukturelle Weiterentwicklung. Die Beantragung von Drittmitteln ist allerdings streng am Forschungsprogramm des Instituts zu orientieren.

Die personelle Grundausrüstung ist im wissenschaftlichen Bereich (8 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) dem Aufgabenspektrum des Instituts nicht angemessen. Die insbesondere für die langfristig angelegten Transfer- und Serviceaufgaben erforderliche personelle Kontinuität sollte durch die Erhöhung des Anteils grundfinanzierter wissenschaftlicher Stellen gesichert werden. Bei künftigen Stellenbesetzungen ist darauf zu achten, dass alle drei Fachdidaktiken angemessen im Institut vertreten sind. Das GEI kann die mittelfristigen Ziele ohne einen Stellenzuwachs nicht in dem geplanten Zeitrahmen bis 2015 realisieren. Qualitativ hochwertiger Wissenstransfer bedarf einer Nachhaltigkeit, die durch Drittmittelpersonal allein nicht gewährleistet werden kann.

Das GEI zeichnet sich durch eine erfolgreiche Personal- und Gleichstellungspolitik aus, die sich daran zeigt, dass der Anteil von Wissenschaftlerinnen (13) und Wissenschaftlern (12) annähernd gleich hoch ist.

Die gegenwärtige Verteilung des Instituts auf drei Liegenschaften in insgesamt vier Gebäuden ist nicht zweckmäßig. Positiv zu bewerten ist, dass das GEI sich aktiv und mit Unterstützung des Sitzlandes um eine Verbesserung der räumlichen Ausstattung bemüht.

B.IV. Qualitätssicherung

Anzuerkennen ist die Einführung eines internen Qualitätsmanagements für die Forschungs- und Serviceleistungen durch die neue Institutsleitung. Insbesondere dem Wissenschaftlichen Ausschuss kommt eine zentrale Rolle bei der Qualitätssicherung der Forschungs- und Transferleistungen zu. Um seine Beratungs- und Begleitungs-funktion optimal ausüben zu können, sollte die konstruktiv-kritische Distanz des Gremiums gewährleistet sein. Hierfür empfiehlt sich künftig die Kooptation von Aus-

schussmitgliedern als eine geeignete Möglichkeit, zusätzliche Mitglieder oder Nachfolger für ausgeschiedene Mitglieder zu wählen. Des Weiteren ist es für die wissenschaftliche Begleitung des GEI erforderlich, dass sämtliche Referenzdisziplinen, vor allem die drei Fachdidaktiken und eine Vertretung der pädagogischen Schulbuchforschung, im Wissenschaftlichen Ausschuss repräsentiert sind.

Der in 2008 eingerichtete Nutzerbeirat ist eine geeignete Maßnahme zur Qualitätssicherung der Serviceleistungen. Zu begrüßen ist überdies die geplante empirische Überprüfung der Nutzerinteressen und -zufriedenheit sowie der Häufigkeit und Intensität der Serviceleistungen.

B.V. Publikationen und Veranstaltungen

Bei den wissenschaftlichen Publikationen des GEI handelt es sich überwiegend um Sammelbände, Beiträge in Sammelbänden und Zeitschriftenaufsätze; Monographien spielen bislang eine geringere Rolle. Aufgrund der gestiegenen Anzahl der Nachwuchswissenschaftler am GEI ist eine Diversifizierung des Publikationsprofils zu erwarten. Der Anteil von Publikationen in referierten Zeitschriften (9) lag im Untersuchungszeitraum 2005 bis 2007 erheblich hinter demjenigen in nichtreferierten Zeitschriften (27) zurück. Nachdrücklich begrüßt werden die Bemühungen des Instituts, die Anzahl der Publikationen in internationalen referierten Zeitschriften und führenden Verlagen zu steigern. Die den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eingeräumten Möglichkeiten der flexiblen Arbeitszeitgestaltung und der Einplanung von Schreibphasen im Rahmen jährlicher Zielvereinbarungen schaffen hierfür ausgezeichnete Voraussetzungen. Darüber hinaus ist jedoch auch sicherzustellen, dass die Arbeitsbelastung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler den für die stärkere Publikationstätigkeit erforderlichen Freiraum gestattet. Die Neugestaltung der vom GEI herausgegebenen Zeitschrift „Contexts“, die ab 2009 halbjährlich als internationales und interdisziplinäres peer reviewed journal bei einem international renommierten Verlag erscheint, ist zu begrüßen. Dass Online-Publikationen mit dem Aufbau des Informations- und Kommunikationsportals „Edumeres“ künftig einen höheren Stellenwert erhalten, ist eine passende Akzentuierung der Publikationsstrategie.

B.VI. Kooperationen

Das GEI unterhält vielfältige und zum Teil langjährige Kooperationsbeziehungen mit universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen innerhalb und außerhalb Europas. Besonders hervorzuheben ist die vertraglich vereinbarte Kooperation des GEI und der TU Braunschweig, mit der ein gemeinsames Berufungsverfahren für eine W3-Professur an der Universität festgelegt wurde. Es wird begrüßt, dass die TU Braunschweig für die Zeit ab Verabschiedung der wissenschaftspolitischen Stellungnahme durch den Wissenschaftsrat bis zur tatsächlichen haushaltswirksamen Aufnahme des GEI in die gemeinsame Förderung durch Bund und Länder weitere Stellen für die Verstärkung des wissenschaftlichen Personalplanfonds bereitstellen will. Die derzeitigen Bemühungen des GEI, Kooperationen mit weiteren universitären Partnern aufzubauen, werden sehr begrüßt. Auch um die nationale Sichtbarkeit des GEI zu erhöhen, ist die Intensivierung der Zusammenarbeit mit nationalen universitären Einrichtungen empfehlenswert.

B.VII. Förderung des Wissenschaftlichen Nachwuchses

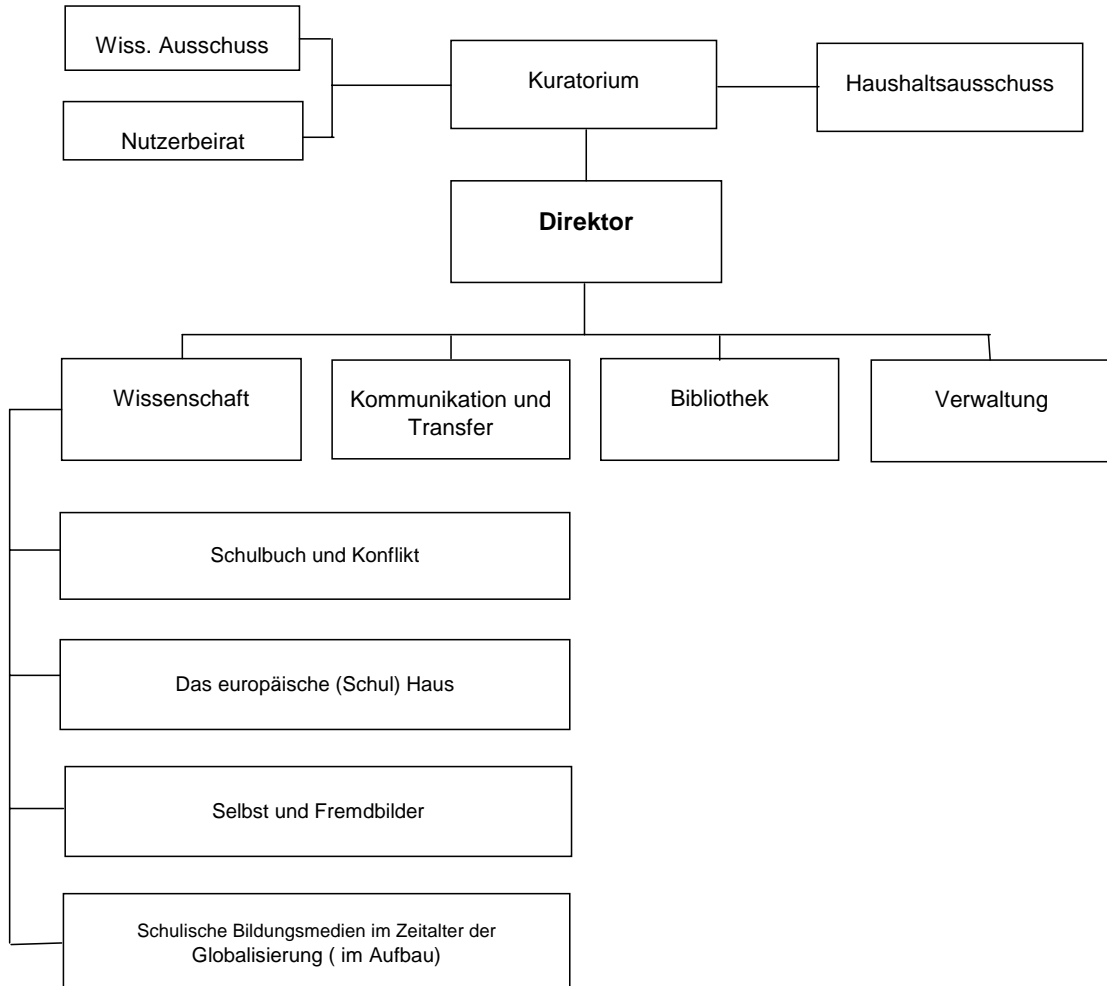
Das GEI sieht in der Förderung und Weiterbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses traditionell eine seiner zentralen Aufgaben; diesen Anspruch erfüllt das GEI vorbildlich. Dies geschieht sowohl in drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten, auf Qualifikationsstellen als auch in Projekten, die einen starken Transferanteil haben und nicht direkt auf eine Promotion ausgerichtet sind. Die Internationalität der Vorhaben, die Vielfalt der Fachdisziplinen, die flexiblen Anwesenheitszeiten und die große Selbstständigkeit machen das GEI zu einem attraktiven Arbeitgeber für wissenschaftliche Nachwuchskräfte. Diejenigen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, deren Dissertation außerhalb Braunschweigs betreut wird, haben im Institut eine direkte Ansprechpartnerin beziehungsweise einen Ansprechpartner. Hierdurch soll eine nachhaltige Arbeitsbetreuung gewährleistet werden. Ganz besonders positiv zu würdigen ist zudem, dass das GEI dem wissenschaftlichen Nachwuchs die Chance eröffnet, sich bereits sehr früh an nationalen und internationalen Netzwerken zu beteiligen. Auch die verschiedenen Stipendienprogramme leisten einen wertvollen Beitrag zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im In- und Ausland.

Das Ziel gemeinsam mit der TU Braunschweig einen Promotionsstudiengang „Geisteswissenschaftliche Forschung zur technisch-naturwissenschaftlichen Moderne“ zu

konzipieren und (ab 2009) umzusetzen, ist sehr zu befürworten. Bei der Konzeption des Promotionskollegs muss das auf die Bildungsmedien bezogene Forschungsprofil des GEI deutlich werden.

Anhang

Anhang 1 Organigramm des Georg-Eckert-Instituts



Quelle: Georg-Eckert-Institut, Stand: 01.07.2008

Anhang 2 Stellenplan des Georg-Eckert-Instituts

Stand: 31.12.2007

Stellenbezeichnung	Wertigkeit der Stellen (Besoldungs-/ Vergütungsgruppe)	Zahl der Stellen insgesamt (Soll)	davon tatsächlich besetzt (Ist)
Stellen für wissenschaftliches Personal	B4 BBesG	1,0	1,0
	Ia/E 15 TV-L	1,0	1,0
	Ib/E 14 TV-L	-	-
	IIa/E 13 TV-L	5,0	5,0
Zwischensumme		7,0	7,0
Stellen für nichtwissenschaftliches Personal	IVa/E 10 TV-L ¹	2,7	3,0
	IVb/E 9 TV-L	3,0	3,0
	Vb/E 9 TV-L	3,0	2,0
	Vc/E 8 TV-L	2,0	2,0
	VIa/E 6 TV-L	2,0	2,0
	VII/E 5 TV-L	4,0	3,0
	LGr.4/4a/E 4 TV-L	1,0	1,0
	LGr.3/3a/E 3 TV-L	1,0	1,0
	IXb-VII/ E 2 - E 5 TV-L	3,5	3,3
Zwischensumme		22,2	20,3
Insgesamt		29,2	27,3

¹Ein Stellenanteil von 0,66, IV-L (EDV) konnte durch Bewirtschaftungsmaßnahmen auf 1,0 aufgestockt werden.

Quelle: Georg-Eckert-Institut

Stand: 01.07.2008

Stellenbezeichnung	Wertigkeit der Stellen (Besoldungs-/ Vergütungsgruppe)	Zahl der Stellen insgesamt (Soll)	davon tatsächlich besetzt (Ist)
Stellen für wissenschaftliches Personal	B4 BBesG	1,0	1,0
	Ia/E 15 TV-L	1,0	1,0
	Ib/E 14 TV-L	1,0	1,0
	IIa/E 13 TV-L	5,0	5,0
Zwischensumme		8,0	8,0
Stellen für nichtwissenschaftliches Personal	IVa/E 10 TV-L ¹	3,0	3,0
	IVb/E 9 TV-L	3,0	3,0
	Vb/E 9 TV-L	2,0	2,0
	Vc/E 8 TV-L	2,0	1,0
	VIa/E 6 TV-L	2,0	2,0
	VII/E 5 TV-L	3,5	3,0
	LGr.4/4a/E 4 TV-L	1,0	-
	LGr.3/3a/E 3 TV-L	1,0	1,0
	IXb-VII/ E 2 - E 5 TV-L	3,5	3,5
Zwischensumme		21,0	18,5
Insgesamt		29,0	26,5

Quelle: Georg-Eckert-Institut

Anhang 3 Verteilung der Stellen für wissenschaftliches Personal im Georg-Eckert-Institut auf die einzelnen Arbeitsbereiche – Ist

Stand: 31.12.2007

Abteilung/Arbeitsbereich	Institutionelle Stellen oder VZÄ für Wissenschaftler und Doktoranden			Drittmittelfinanzierte Beschäftigungsverhältnisse (VZÄ) für Wissenschaftler und Doktoranden			Summe Stellen oder VZÄ für Wissenschaftler und Doktoranden			Nachrichtlich: Weitere Doktoranden mit externer Finanzierung (Personenzahl) ¹		
	insgesamt	darunter befristet besetzt	darunter unbesetzt	insgesamt	darunter befristet besetzt	darunter unbesetzt	insgesamt	darunter befristet besetzt	darunter unbesetzt	insgesamt	darunter befristet besetzt	darunter unbesetzt
AB "Konflikt"	1,00	-	-	3,25	3,25	-	4,25	3,25	-	-	-	-
AB "Europa"	1,00	-	-	1,00	1,00	-	2,00	1,00	-	1,00	1,00	-
AB "Bilder"	1,00	-	-	5,82	5,82	-	6,82	5,82	-	-	-	-
AB "Globalisierung" (im Aufbau)	1,00	-	-	1,50	1,50	-	2,50	1,50	-	-	-	-
Ableitung "Kommunikation und Transfer"	2,00	-	-	1,50	1,50	-	3,50	1,50	-	-	-	-
"Bereichsübergreifende Projekte"	1,00	1,00	-	1,00	1,00	-	2,00	2,00	-	-	-	-
Insgesamt	7,00	1,00	-	14,07	14,07	-	21,07	15,07	-	1,00	1,00	-

¹Hier ist als extern finanzierte Mitarbeiterin eine vom Kultusministerium Niedersachsen abgeordnete Gymnasiallehrerin aufgeführt.

Quelle: Georg-Eckert-Institut

Fortsetzung Anlage 3

Stand: 01.07.2008

Abteilung/Arbeitsbereich	Institutionelle Stellen oder VZÄ für Wissenschaftler und Doktoranden			Drittmittelfinanzierte Beschäftigungsverhältnisse (VZÄ) für Wissenschaftler und Doktoranden			Summe Stellen oder VZÄ für Wissenschaftler und Doktoranden			Nachrichtlich: Weitere Doktoranden mit externer Finanzierung (Personenzahl) ¹		
	insgesamt	darunter befristet besetzt	darunter un- besetzt	insgesamt	darunter befristet besetzt	darunter un- besetzt	insgesamt	darunter befristet besetzt	darunter un- besetzt	insgesamt	darunter befristet besetzt	darunter un- besetzt
AB "Konflikt"	1,00	-	-	4,16	4,16	-	5,16	4,16	-	-	-	-
AB "Europa"	1,00	-	-	2,00	2,00	-	3,00	2,00	-	1,00	1,00	-
AB "Bilder"	1,00	-	-	6,48	5,82	0,66	7,48	5,82	0,66	-	-	-
AB "Globalisierung" (im Aufbau)	1,00	-	-	2,50	2,50	-	3,50	2,50	-	-	-	-
Abschnitt "Kommunikation und Transfer"	3,00	1,00	-	1,00	1,00	-	4,00	2,00	-	-	-	-
"Bereichsübergreifende Projekte"	1,00	-	-	3,00	3,00	-	4,00	3,00	-	-	-	-
Insgesamt	8,00	1,00	-	19,14	18,48	0,66	27,14	19,48	0,66	1,00	1,00	-

¹Hier ist als extern finanzierte Mitarbeiterin eine vom Kultusministerium Niedersachsen abgeordnete Gymnasiallehrerin aufgeführt.

Quelle: Georg-Eckert-Institut

Anhang 4 Vom Georg-Eckert-Institut in den Jahren 2005 bis 2007 und bis zum 01.07.2008 eingeworbene Drittmittel

Stand: 01.07.2008

Arbeitsbereich	Drittmittelgeber	Drittmittel in T€(gerundet)			Summe 2005-2007	Nachrichtlich ¹
		2005	2006	2007		2008
AB "Konflikt"	DFG	-	-	-	-	-
	Bund	-	-	273	-	215
	Land/Länder	-	-	-	-	-
	EU	-	-	-	-	167
	Wirtschaft	-	-	-	-	-
	Stiftungen	-	-	-	-	30
	Sonstige	-	-	-	-	34
Summe		-	-	273		446
AB "Europa"	DFG	-	-	-	-	88
	Bund	-	-	-	-	93
	Land/Länder	-	-	-	-	-
	EU	-	-	-	-	10
	Wirtschaft	-	-	-	-	-
	Stiftungen	-	-	2	-	38
	Sonstige	-	-	4	-	-
Summe		-	-	6		229
AB "Bilder"	DFG	-	-	-	-	-
	Bund	-	-	59	-	195
	Land/Länder	-	-	-	-	59
	EU	-	-	-	-	1
	Wirtschaft	-	-	10	-	-
	Stiftungen	-	-	205	-	195
	Sonstige	-	-	2	-	-
Summe		-	-	275		450
"Globalisierung" im Aufbau	DFG	-	-	-	-	-
	Bund	-	-	-	-	-
	Land/Länder	-	-	-	-	-
	EU	-	-	-	-	-
	Wirtschaft	-	-	-	-	-
	Stiftungen	-	-	-	-	65
	Sonstige	-	-	-	-	-
Summe		-	-	-		65
Bereichsübergreifende Projekte	DFG	-	-	-	-	-
	Bund	-	-	281	-	332
	Land/Länder	-	-	96	-	198
	EU	-	-	-	-	-
	Wirtschaft	-	-	20	-	18
	Stiftungen	-	-	73	-	172
	Sonstige	-	-	36	-	80
Summe		-	-	506		800
Institut insgesamt	Drittmittelgeber	Drittmittel in T€(gerundet)			Summe 2005-2007	Nachrichtlich ¹
		2005	2006	2007		2008
	DFG	-	-	-	-	88
	Bund	466	687	613	1.766	835
	Land/Länder	-	-	96	96	257
	EU	7	111	-	118	178
	Wirtschaft	-	-	30	30	18
	Stiftungen	116	168	280	564	500
Sonstige	83	54	42	178	114	
Summe		672	1.020	1.059	2.751	1.990
Übertragungseinnahmen		-	-	175	175	78
Insgesamt		672	1.020	1.235	2.926	2.068

Die Aufschlüsselung nach Abteilungen/Arbeitsbereichen bezieht sich nur auf das Jahr 2007, da die entsprechenden Strukturen erst ab diesem Kalenderjahr eingeführt worden sind.

¹Nur bereits genehmigte Projekte - die Anteile dieser Projekte wurden entsprechend vorheriger Absprachen mit der Geschäftsstelle des WR für die restlichen Monate des laufenden Jahres 2008 hochgerechnet.

Quelle: Georg-Eckert-Institut

Anhang 5 Verzeichnis der vom Georg-Eckert-Institut eingereichten Unterlagen

- Antworten auf den Fragebogen des Wissenschaftsrates Darstellung der Geschichte des GEI
- Organigramm
- Satzung und Gründungsgesetz
- Jahresbericht 2007
- Forschungsprogramm
- Haushaltsplan des GEI
- Arbeitsplan für die Jahre 2008/2009
- Stellenplan, Stellenverteilungsplan und Übersichten zum wissenschaftlichen Personal, Übersicht zu Altersstruktur und Verweildauer des wissenschaftlichen Personals (2005-2007) und aktueller Stand des Jahres 2008
- Drittmittelübersicht der letzten drei Jahre und Liste der Drittmittelprojekte 2005-2007 und aktueller Stand des Jahres 2008
- Publikationsliste 2005-2007 und zusammenfassende quantitative Übersicht und aktueller Stand des Jahres 2008
- Liste der im GEI abgeschlossenen Promotions- und Habilitationsarbeiten, Liste der von Mitarbeitern des GEI betreuten oder mitbetreuten Promotions- und Habilitationsarbeiten und Liste der Gutachten, die von Mitarbeitern des GEI für externe Dissertationsverfahren und Promotionsverfahren erstellt wurden (2005-2007) und aktueller Stand des Jahres 2008
- Liste der Lehrveranstaltungen von Mitarbeitern der Einrichtung an Hochschulen der Jahre 2005-2007 und aktueller Stand des Jahres 2008
- Liste sonstiger größerer Veranstaltungen der wissenschaftlichen / technischen Aus-, Fort- und Weiterbildung (2005-2007) und aktueller Stand des Jahres 2008

- Liste der größten nationalen und internationalen wissenschaftlichen Veranstaltungen der Einrichtung (2005-2007) und aktueller Stand des Jahres 2008
- Liste der Gastwissenschaftler in den Jahren 2005-2007 und aktueller Stand des Jahres 2008
- Liste der Wissenschaftler, die in den letzten drei Jahren als Gast an anderen Institutionen im In- und Ausland tätig waren und aktueller Stand des Jahres 2008
- Liste der Wissenschaftler, die in den letzten drei Jahren in wissenschaftlich oder wissenschaftspolitisch relevante Gremien berufen wurden und aktueller Stand des Jahres 2008
- Liste der Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats, des Kuratoriums sowie des Nutzerbeirats mit Angabe des Beginns ihrer Zugehörigkeit
- Letzte drei Protokolle des Wissenschaftlichen Beirats sowie des Kuratoriums
- Übersicht der Kooperationsverträge mit Universitäten, Fachhochschulen, Forschungsinstituten und Bibliothekarische Kooperationen
- Übersicht über Forschungspreise, die in den letzten fünf Jahren an Wissenschaftler der Einrichtung verliehen wurden
- Mittelfristiges Personalkonzept
- IT-Konzept
- Bibliothek: Profil und Entwicklungskonzept
- Kooperationsvertrag mit der TU Braunschweig
- Workflow für die Entwicklung von Forschungsprojekten am GEI
- Erweiterungsbau des GEI – Planungsunterlagen
- Nachwuchskonzept

Abkürzungsverzeichnis

Edudata	Virtuelles Daten- und Methodenhandbuch zur internationalen Bildungsmedienforschung
Edumeres	Informations- und Kommunikationsportal Internationale Bildungsmedienforschung
ESF	European Science Foundation
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DIPF	Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung
OSZE	Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization